



Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz Die Programme der SRG SSR im Jahr 2019

Zusammenfassender Schlussbericht

GöfaK Medienforschung GmbH

Lennéstr. 12A

14471 Potsdam

www.goefak.de

Berlin, Potsdam, Freiburg i. Uechtland, Mai 2020

Projektleitung

Joachim Trebbe
Eva Spittka
Matthias Wagner

Forschungsgruppe

Anne Beier
Tamara Benz
Stephanie Burla
Ethan Cuoco
Joshua Gallacher
Julia Hollnagel
Johanna Manske
Chiara Siewert

Übersetzungen

Anne Beier
Ethan Cuoco
Britta Güntert

In Kooperation mit

Departement für Kommunikationswis-
senschaft und Medienforschung der
Universität Freiburg/Schweiz

Bericht

Anne Beier
Eva Spittka
Joachim Trebbe
Matthias Wagner

Executive Summary/Abstract

Programmstrukturen und Programminhalte der SRG-Fernsehprogramme 2019

- **Forschungskontext**

Für die Fernsehprogrammanalyse Schweiz wurden im Auftrag des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM) im Jahr 2019 die linearen Fernsehprogramme der SRG SSR einer quantitativen, mehrfach gestuften Inhaltsanalyse unterzogen. Die Studie wurde unter der Leitung von Joachim Trebbe durch die Fa. GöfaK Medienforschung GmbH, Potsdam in Kooperation mit dem Departement für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Freiburg/Schweiz durchgeführt.

- **Stichprobe und Methode**

Die Programme SRF 1, SRF zwei, SRF info, RTS Un, RTS Deux, RSI LA 1 und RSI LA 2 wurden im Frühjahr und im Herbst jeweils im Umfang einer natürlichen Kalenderwoche vollständig digital aufgezeichnet und in einem standardisierten Verfahren auf Sendungs- und Beitrags-ebene im Hinblick auf Programm- und Themenstrukturen, Regionalbezüge und weitere Qualitätsmerkmale analysiert. Insgesamt wurden 2.352 Programmstunden untersucht.

- **Programmstrukturen**

Die sieben Programme der SRG senden 24 Stunden täglich. Das ist der Bezugsrahmen der vorliegenden Programmanalyse und die Basis für den Programmvergleich. In allen Programmen finden sich – aus redaktionellen Gründen und aus Gründen der Programmüberbrückung – in den zuschauerarmen Sendezeiten zahlreiche kurzfristige Wiederholungen und Programmübernahmen. Der Anteil der originären Erstsendungen liegt – SRF info ausgenommen – zwischen 50 Prozent und zwei Drittel des durchschnittlichen Sendetages. Die drei wichtigsten Programmsparten sind in allen Programmen fernsehpublizistische Sendungen (im Vergleich zu 2017 auf stabilem Niveau), Unterhaltungsformate (vor allem Filme und Serien) und Sport (vor allem in den zweiten Programmen der jeweiligen Sprachfamilie). Fernsehserien haben von ihrer grundlegenden Bedeutung für die Unterhaltung im TV nichts eingebüsst. RTS hat als Programmfamilie durch den Ausbau von «RTS Info» am stärksten im fernsehpublizistischen Segment zugelegt. In der reichweitenstarken Prime Time zwischen 18 und 23 Uhr wird im Vergleich zu 2017 mehr Sport gezeigt, es gibt mehr Spiel- und Quizshows in diesem Zeitabschnitt und mehr Sendezeit für tagesaktuelle Informationsformate.

- **Themenstrukturen**

Neben den tagesaktuellen Berichterstattungsformaten sind Magazine (bei SRF 1, RTS Deux und RSI LA 1) die wichtigsten Formate der Informationsgebung. SRF 1 legt weiterhin einen Schwerpunkt auf Dokumentationen und Reportagen. Talk- und Interviewformate sind vor allem in den deutschsprachigen Programmen und bei RTS Deux stark vertreten.

Politik und gesellschaftliche Kontroversen sind in den meisten Programmen die Themen-
gruppen mit dem grössten Anteil der fernsehpublizistischen Sendezeit (Ausnahme:
SRF zwei). Im Vergleich zu den Ergebnissen aus dem Jahr 2017 ist dieses Themensegment
gewachsen. Die Spanne liegt nach den neuesten Daten zwischen jeder 10. Sendeminute
(RSI LA 2) und jeder dritten Sendeminute (SRF info) für diese gesellschaftlich besonders
relevanten Themen. Die zweite wichtige Säule der Berichterstattung stellen Sachthemen
ohne politischen oder kontroversen Bezug aus Wirtschaft, Medien, Wissenschaft etc. Bis
zu einem Viertel der Sendezeit wird für diese gesellschaftlichen Felder reserviert. Alle wei-
teren Themenbereiche – Human Touch, Privates, Service – liegen dagegen auf einem stabili-
len, aber niedrigen Niveau. Für sie wird zwischen ein und sechs Prozent der täglichen Sen-
dezeit reserviert. Insgesamt zeigen sich nur geringfügige Veränderungen in der fernsehpub-
lizistischen Themenstruktur im Vergleich zum Jahr 2017.

- **Regionalberichterstattung und spezifische Themenbezüge**

Für die regionale Bezugnahme auf die Sprachregionen zeigen sich im Vergleich zu 2017
keine strukturellen Veränderungen. Erwartungsgemäss beziehen sich die sprachgebunde-
nen Programme in einem Grossteil ihrer Berichterstattung in erster Linie auf die Region, in
deren Sprache sie auch ausgestrahlt werden. Dabei zeigt sich für die Deutschschweiz der
bekannte «Magnetismus» des grössten Landesteils, auch wenn die bundespolitischen und
pauschal nationalen Bezüge herausgerechnet werden. Die jeweils anderen Landesteile
kommen in den Programmen auch vor – allerdings auf einem konstant niedrigen Niveau.
Die rätoromanische Schweiz findet vor allem in den deutsch- und italienischsprachigen Pro-
grammen statt.

In der neuen Konzession für die SRG finden sich einige Vorschriften für die Behandlung
spezifischer Themen und handelnder Personen. Im Rahmen der aktuellen Programmana-
lyse sind deshalb auf der Ebene von Sendungen und Beiträgen einige Zusatzerhebungen
durchgeführt worden. Dabei wurden Einzelsendungen mit Migrationsbezug (bei SRF 1 und
zwei, RSI 1), namentlich auf einzelne Sprachregionen ausgerichtete Formate (in allen Pro-
grammen) und speziell als Kinder- und Jugendformate (bei SRF 1, RTS Un, RSI LA 1 und 2)
gekennzeichnete Programme identifiziert.

Im Rahmen der Qualitätsanalyse der Berichterstattung über gesellschaftlich relevante oder
kontroverse Themen wurden in jedem der untersuchten Programme Beiträge mit Akteu-
rinnen und Akteuren zu den in der Konzession genannten gesellschaftlichen Gender-, Mig-
rations- und Integrationsdiskursen identifiziert – mit bis zu 20 Prozent der Sendezeit für
dieses Themensegment. Der Anteil der Beiträge, in denen Akteure weiblichen Geschlechts
vorkommen – ein Indikator für die Behandlung der Geschlechter in der im weitesten Sinne
politischen Berichterstattung – unterliegt starken Schwankungen. Ihr Anteil liegt nach den
hier erstmalig durchgeführten Analysen zwischen 29 und 64 Prozent.

INHALT

1	EINFÜHRUNG	6
2	KONZEPTION UND METHODE	7
3	PROGRAMMSTRUKTUREN	10
3.1	ERSTSENDUNGEN UND WIEDERHOLUNGEN	10
3.2	PROGRAMMSPARTEN	12
4	THEMENSTRUKTUREN	22
4.1	THEMENSTRUKTUR DER FERNSEHPUBLIZISTIK	22
4.2	DIE THEMEN DER NACHRICHTENBERICHTERSTATTUNG	26
4.3	REGIONALBEZÜGE IN THEMENBEITRÄGEN	30
4.4	SPEZIFISCHE THEMENBEZÜGE	32
5	REGIONALE DIMENSIONIERUNG	34
6	FAZIT UND AUSBLICK	38
	LITERATUR	40
	ANHANG	41

1 EINFÜHRUNG

In diesem zusammenfassenden Schlussbericht wird über die Fernsehprorammanalyse des Schweizer Fernsehens berichtet, die im Auftrag des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM) von der Fa. GöfaK Medienforschung GmbH, Potsdam und in Freiburg i. Uechtland durchgeführt wurde. Untersucht wurden die sieben national verbreiteten Fernsehprogramme der SRG SSR, die in den Landessprachen Deutsch (SRF 1 und SRF zwei, SRF info), Französisch (RTS Un und RTS Deux) und Italienisch (RSI LA 1 und RSI LA 2) ausgestrahlt werden, jeweils mit den Sendungen in rätoromanischer Sprache.

Die Untersuchungsanlage basiert auf einem Design, das an der Universität Freiburg i. Uechtland entwickelt wurde und von 2006 bis 2013 dort bei der Durchführung der kontinuierlichen Fernsehprogrammforschung in der Schweiz angewandt worden ist.¹ Nach einer internationalen Ausschreibung hat die GöfaK Medienforschung im Jahre 2015 das Forschungsprojekt erstmals federführend von Berlin/Potsdam aus in enger Kooperation mit dem Departement für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Freiburg durchgeführt. Dafür wurde die Untersuchungsanlage überarbeitet, für neue Progamangebote angepasst und durch eine vertiefte Analyse der Regionalberichterstattung in, über und zwischen den Sprachregionen ergänzt.² Nach einem weiteren Durchgang für das Jahr 2017³ wird hier nun über die neueste Welle der SRG-Prorammanalyse auf der Basis von zwei Stichproben aus dem Jahr 2019 berichtet.

Die inhaltsanalytische Datenerhebung wurde von einer vor Ort rekrutierten Forschungsgruppe in Freiburg vorbereitet und durchgeführt. Da viele der zu codierenden Variablen landes- und sprachspezifische Kenntnisse erfordern, waren alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entweder in der Schweiz geboren oder langjährig dort sesshaft. Die detaillierte Beschreibung der Methode der Studie findet sich in zwei gesonderten Stichprobenberichten für die Untersuchungszeiträume im Frühjahr und im Herbst 2019. Dort sind auch die Reliabilitätstests zur Codierung dokumentiert sowie weitere Tabellen, Sendungs- und Themenlisten.⁴

¹ Vgl. Trebbe, Joachim/Baeva, Gergana/Schwotzer, Bertil/Kolb, Steffen und Harald Kust (2008): Fernsehprogrammanalyse Schweiz: Methode, Durchführung, Ergebnisse. Chur, Zürich.

² Vgl. dazu Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Fehr, Ada/Spittka, Eva und Anne Beier (2016): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2015. Berlin/Potsdam/Freiburg.

³ Vgl. Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Fehr, Ada/Spittka, Eva und Anne Beier (2018a/b/c): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2017. Schlussbericht und Stichprobenberichte. Berlin/Potsdam/Freiburg.

⁴ Beier, Anne/Spittka, Eva/Trebbe, Joachim und Matthias Wagner (2020a): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2019. Stichprobenbericht Frühjahr 2019. Berlin/Potsdam/Freiburg, Schweiz. Sowie als (2020b) für den Stichprobenbericht Herbst 2019.

2 KONZEPTION UND METHODE

Für die Durchführung der Prorammanalyse SRG 2019 wurde die Grundkonzeption der Studien aus den Jahren 2015 und 2017 angepasst und weiterentwickelt.⁵

Untersuchte Programme und Stichproben

Die Daten in diesem Bericht beruhen auf zwei Stichproben der sieben Programme der SRG SSR (SRF 1 und zwei, RTS Un und Deux, RSI LA 1 und 2 sowie SRF info), die in den natürlichen Kalenderwochen 14 (1. bis 7. April 2019) und 35 (26. August bis 1. September 2019) gezogen wurden.⁶ Die sieben Programme wurden im Untersuchungszeitraum 24 Stunden pro Tag digital aufgezeichnet und mit sekundengenauen und für alle Programme synchronen Datums- und Zeitstempeln versehen. Je Programmwoche stehen somit 1.176 Programmstunden für die Analyse der Programmleistungen der Sender zur Verfügung. Insgesamt wurden für die TV-Programmanalyse 2019 also 2.352 Sendestunden untersucht.

Untersuchungsinstrumente und Analyseschritte

Die Analyse der Programme erfolgt nach dem Erhebungsmodell der TV-Programmanalyse Schweiz in mehreren Schritten.

- In einem ersten Schritt werden die Programmstrukturen segmentiert, d. h. redaktionelle und werbliche Elemente werden identifiziert und Sendungen werden als Untersuchungseinheiten hinsichtlich ihrer Produktionscharakteristik und ihrer Programmpartenzugehörigkeit kategorisiert. In diesem Schritt erfolgt auch die Zuordnung zu fiktionalen (Filme und Serien) und nonfiktionalen Unterhaltungssparten (Shows, Spiele, Quiz- und Musiksendungen) sowie zur fernsehpublizistischen Programmparte. Die aktuelle Zuordnung der Sendungen zu den Programmparten erfolgte auf der Basis der vorliegenden Formatzuweisungen aus den Studien 2015 und 2017, der digital verfügbaren Programmankündigungen der Sender, der Programmzeitschrift TELE sowie am aufgezeichneten Programm.

Die Kategorie der *Fernsehpublizistik* ist eine Schlüsselkategorie in der Konzeption der TV-Programmanalyse Schweiz. Hier werden zunächst ohne Berücksichtigung der konkreten Inhalte der ausgestrahlten Sendung fernsehspezifische Berichterstattungs- und Thematisierungsinhalte unterstellt (etwa bei Nachrichten, Magazinen, Reportagen, Dokumentationen und Talkshows) und in einem weiteren Analyseschritt der thematischen Inhaltsanalyse zugeführt.

- In einem zweiten Schritt folgt dann die vertiefte Codierung der fernsehpublizistischen Sendungen. Untersuchungseinheiten sind hier alle Themenbeiträge in Nachrichten, Magazinen

⁵ Vgl. Trebbe et al. (2016), Kapitel 2, S. 7-9, s. auch Trebbe et al. (2018a), Kapitel 2, S. 7-9.

⁶ Wir geben hier nur einen kurzen Einblick in die wichtigsten methodischen Rahmendaten. Für eine detaillierte Darstellung der Erhebungsmethoden vgl. die Abschnitte 1-3 in den Stichprobenberichten, Trebbe et al. (2020a/b).

etc., die im Hinblick auf ihre gesellschaftliche Relevanz analysiert werden. Dabei wird zwischen politischen Beiträgen, gesellschaftlich-kontroversen Debatten, unpolitischen Sachthemen, Lebenswelt- und Verbraucherthemen sowie Human-Touch-Themen (Prominenz und Boulevardberichterstattung) unterschieden. Die Themensystematik der TV-Programmanalyse dient dabei als Vielfalts- und Relevanzkriterium für die Beschreibung der Berichterstattung. In diesem Arbeitsschritt werden u. a. auch die regionale Bezugnahme der Themenbeiträge auf die Sprachregionen der Schweiz sowie weitere Qualitätskriterien, wie Aktualität und die Beteiligung von Experten etc., erhoben.

- In einem dritten Schritt werden dann die Beiträge zu politischen und gesellschaftlich-kontroversen Themen noch einigen spezifischen Detailanalysen unterzogen, etwa der Identifikation der politischen Akteure oder der Gegenüberstellung von Meinungen.
- Mit einer Zusatzanalyse zur regionalen Thematisierung wird in beiden Stichproben untersucht, wie die Thematisierung der Sprachregionen in der Schweiz journalistisch vorgenommen wird. Dabei werden thematische, ereignis- und akteursbezogene Ortsbezüge en détail erhoben.

Validität und Reliabilität

Vor dem Beginn der Erhebungen werden alle Mitglieder der Forschungsgruppe mit den Untersuchungsinstrumenten vertraut gemacht. In Präsenzs Schulungen in der Schweiz wird das Codebuch auf die aktuelle Programmsituation angepasst und in vielfachen Pretests erprobt. Die projektinterne Spanne für die durchschnittliche Übereinstimmung der Codiererinnen und Codierer liegt zwischen 85 und 90 Prozent. Die Ergebnisse der Reliabilitätstests sind in den Stichprobenberichten im Detail dokumentiert.

Für die genaue und gültige Kategorisierung der Sendungen werden Einzelbeschreibungen, Codierentscheidungen und Sendungsinhalte in einer Online-Datenbank („Wiki“) festgehalten, die auch die Entscheidungen und Erfahrungen der Forschungsgruppen aus den Jahren 2015 und 2017 enthält. Das gesamte Team kann während der Codierung darauf zugreifen. Zweifelsfälle werden in einem Online-Forum beschrieben, entschieden und dokumentiert.

Analyselogik und Forschungsergebnisse

Die Studie liefert keine singulären Werte zur Bemessung von Vielfalt, Relevanz, Repräsentation und regionaler Bezugnahme. Sie bietet vielmehr mehrere, nach ihrem Erhebungsmodell differenzierte, intersubjektiv vergleichbare Programmdateien aus einer Vielzahl von Analyseperspektiven. Die in den Stichprobenberichten zusammengestellten und hier in einer Auswahl zusammengefassten Ergebnisse können und sollen als Grundlage für eine Diskussion der strukturellen Programm- und Thematisierungsleistungen der linearen Fernsehangebote der SRG SSR im Jahr 2019 dienen. So kann die Materialisierung des Programmauftrags in RTVG und Konzession beschrieben werden.

Aus diesem Grund sind die wesentlichen Ergebnisse der TV-Programmanalyse dokumentarischer Natur. In über 50 Tabellen werden Programmstrukturen beschrieben und verglichen, Thematisierungsleistungen in unterschiedlichen Relevanzkategorien innerhalb der journalistischen Berichterstattung dargestellt und eine Vielzahl von detaillierten Qualitätsindikatoren dokumentiert.

Darüber hinaus wird je Anbieter gesondert jedes analysierte Sendungsformat mit seinen Produktionscharakteristika (Produktionsverantwortung, -art, -jahr und -land) einzeln dokumentiert und in einem Sendungsregister ausgewiesen. Ein weiteres Register erlaubt es, für jedes fernsehpublizistische Format den durchschnittlichen Anteil der gesellschaftlich besonders relevanten und der Sach- sowie der Human-Touch-Themen nachzuschlagen.

Schliesslich – und auch das ist nach Ansicht der Forschungsgruppe für die Dokumentation und Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse elementar – werden die verwendeten Untersuchungsinstrumente (Codepläne) zusammen mit den Ergebnissen der als Pretest durchgeführten Reliabilitätsprüfungen in den Stichprobenberichten dokumentiert.

An dieser Stelle können nur einige, wenn auch zentrale Einzelergebnisse herausgestellt werden, die für die modellhafte Beschreibung der Programmrealität zweckdienlich sind. Aus diesem Grund finden sich an vielen Stellen des Textes Verweise auf die Detaildaten in den Tabellen und Listen der Stichprobenberichte Frühjahr und Herbst 2019.

3 PROGRAMMSTRUKTUREN

3.1 Erstsendungen und Wiederholungen⁷

Für die hier angestellten Analysen und Programmvergleiche wurden die Daten aus den zwei Stichprobenwochen des Jahres 2019 zusammengezogen, mit der Dauer der ausgestrahlten Sendungen gewichtet und auf einen durchschnittlichen 24-Stunden-Sendetag prozentuiert. Ein Vorteil der Untersuchungsanlage der Studie ist es dabei, die Programmdateien über die Studienwellen hinweg vergleichen und damit auch Aussagen über programmimmanente Veränderungen treffen zu können. Aus diesem Grund werden in den Abbildungen den aktuellen Daten aus dem Jahr 2019 (a) jeweils diejenigen aus dem Jahr 2017 (b) gegenübergestellt.

Bei einem ersten Blick auf die formalen Strukturmerkmale der Programme treten die unterschiedlichen Rahmenbedingungen für die redaktionellen Inhalte der Programme der SRG SSR deutlich zutage (vgl. Abb. 1a). So liegt etwa der Anteil der redaktionellen Erstsendungen, also derjenige Teil des Sendetages, der den Nukleus der täglichen Programmleistung ausmacht, bei Anteilswerten zwischen 45 Prozent (RTS Deux) und 70 Prozent (RTS Un) – einmal abgesehen von SRF info, das in diesem Zusammenhang ein explizit auf die Wiederholung von Informationsbeiträgen abgestelltes Konzept verfolgt (10 Prozent Erstsendungen). Aus der Perspektive der redaktionellen Inhalte stehen also zwischen 11 und 17 Stunden pro Tag für neue Beiträge und Sendungen zur Information, Bildung, Service und Unterhaltung der Zuschauerinnen und Zuschauer zur Verfügung. In zwei Programmen wurde dieser Anteil im Vergleich zu 2017 deutlich gesteigert (vgl. Abb. 1b): bei SRF zwei (von 58 auf 64 Prozent) und RTS Un (von 59 auf 70 Prozent).

Den grössten Einfluss auf den redaktionellen Kern haben Wiederholungen aus den letzten sieben Tagen, insbesondere vom Vortag. So werden etwa im Programm von RTS Deux traditionell etwa 11 Programmstunden täglich nicht durch redaktionelle Erstsendungen, sondern durch Wiederholungen – auch aus anderen Programmen der SRG – bestritten. Und auch bei RSI LA 2 werden, über den gesamten 24-Stunden-Tag betrachtet, 38 Prozent der Sendezeit durch kurzfristige Wiederholungen gefüllt.

Erstsendungen und Wiederholungen zusammengenommen, stehen damit den Programmen zwischen 80 Prozent (SRF 1) und 97 Prozent (SRF info) des 24-Stunden-Tages für die redaktionelle Gestaltung ihrer Inhalte zur Verfügung. Das sind zwischen 19 und 23½ Stunden täglich.

⁷ Vgl. dazu auch die Tabellen 1 bis 6 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 1a

Erstsendungen 2019

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)

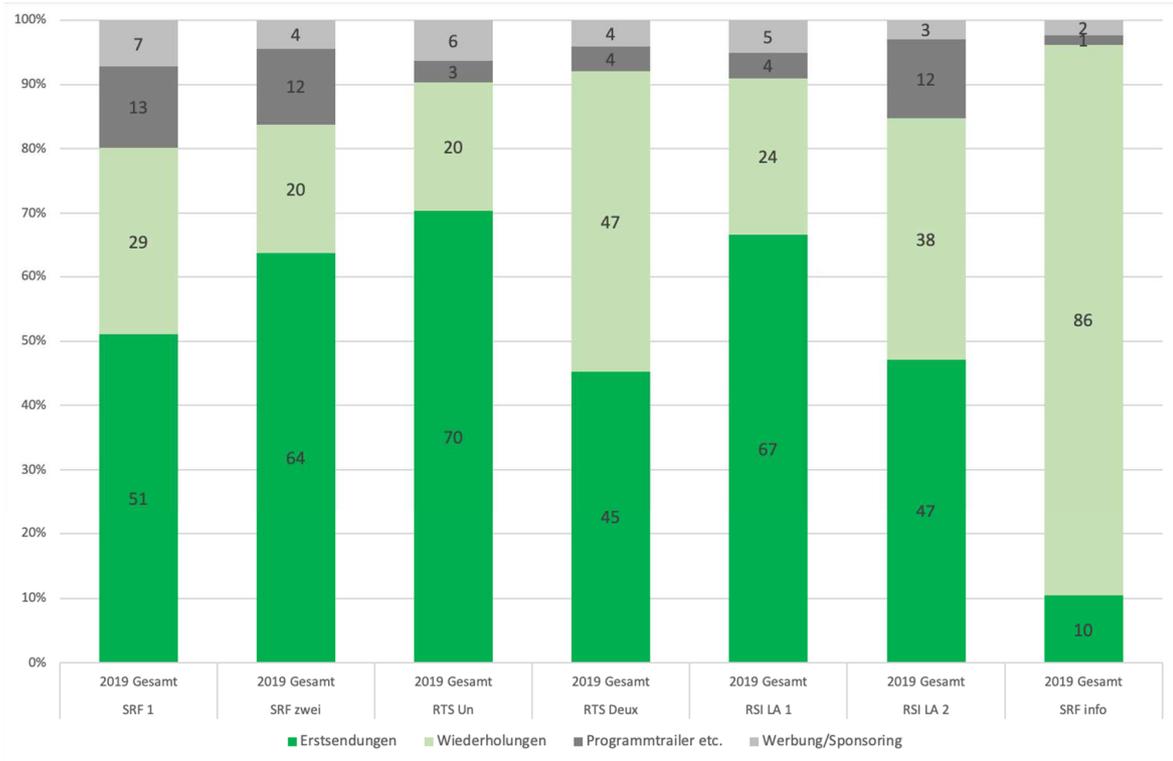
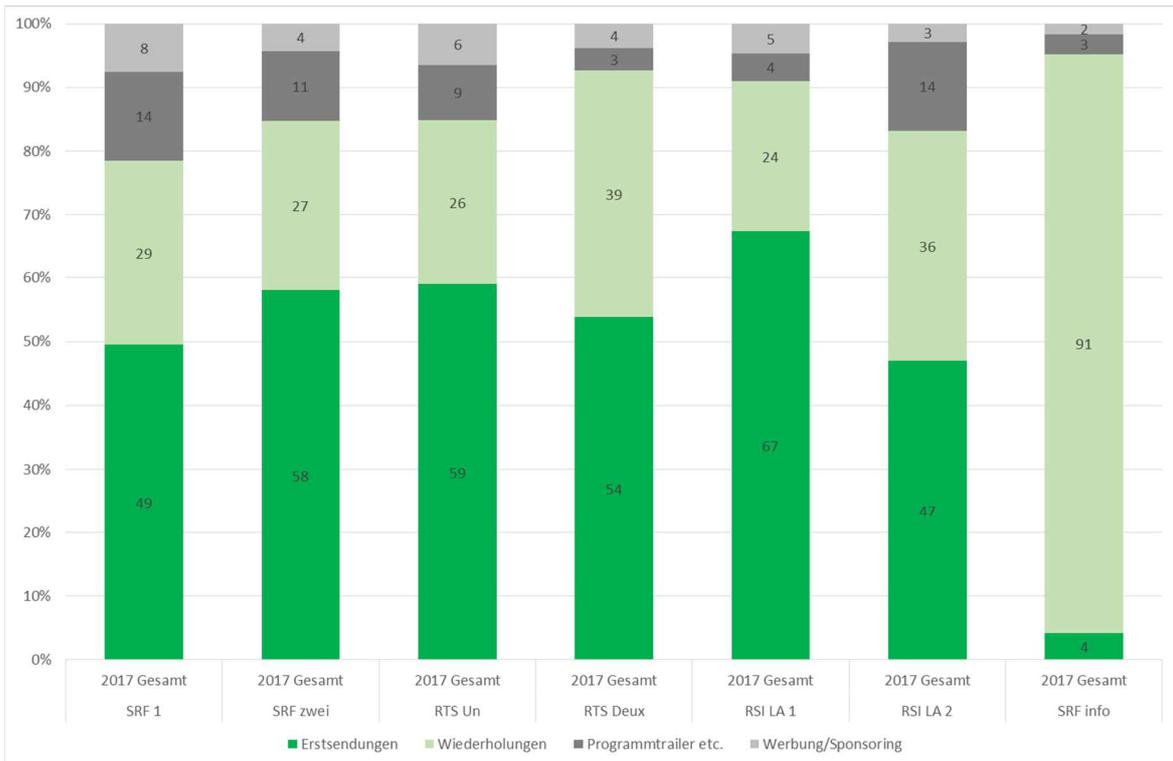


Abbildung 1b

Erstsendungen 2017

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)



Werbung und Sponsoring fallen dagegen quantitativ kaum ins Gewicht. Der Spitzenwert für Werbung liegt bei 7 Prozent (SRF 1), die niedrigsten Anteile wurden für RSI LA 2 bzw. SRF info (3 bzw. 2 Prozent) gemessen.

Formale, nicht-redaktionelle Programmbestandteile für die Überbrückung, Ankündigung, Vermarktung und Identifizierung der Programme schränken das Volumen für die inhaltliche Programmgestaltung ebenfalls ein. Programmtrailer, Nachtüberbrückungen, Promo-Spots, Teaser, Einblendungen, Grafikanimationen etc. nehmen in den Programmen von SRF 1 und zwei (13 Prozent bzw. 12 Prozent) und RSI LA 2 (12 Prozent) mehr als jede 10. Sendeminute in Anspruch.⁸

3.2 Programmsparten

Ein zentrales Analyseziel der vorliegenden Studie ist die Segmentierung der Programme nach grundlegenden Programmsparten (vgl. Abb. 2a/b).⁹ Dabei zeigt sich, dass es vor allem zwei Formatgruppen gibt, die um die Priorität der redaktionellen Inhalte konkurrieren. In fünf der sieben untersuchten SRG-Programme nehmen fernsehpublizistische Sparten – also potenzielle Gefässe für journalistische Berichterstattung – den grössten Teil der täglichen Sendezeit für sich in Anspruch. Dabei übertreffen insbesondere SRF info und RTS Deux¹⁰ mit 75 bzw. 59 Prozent die absolute Mehrheit der Sendeminuten pro Tag deutlich.

SRF 1 und RSI LA 1 liegen mit jeweils 48 Prozent nur knapp unter der 50-Prozent-Marke, während das Mittelfeld von RTS Un (33 Prozent) und RSI LA 2 (30 Prozent) gebildet wird. RTS Un und SRF zwei (11 Prozent) sind die zwei Programme, in denen fernsehpublizistische Sendungen zugunsten der fiktionalen Unterhaltung (40 bzw. 50 Prozent für Filme und Serien) nicht auf dem ersten Rang der Programmsparten landen. Ebenfalls vergleichsweise grosse Anteile für Filme und Serien finden sich bei RSI LA 1 und 2 (32 bzw. 20 Prozent) sowie bei SRF 1 (22 Prozent). RTS Deux hat mit gerade 4 Prozent für fiktionale Unterhaltung in diesem Vergleich den geringsten Anteil – einmal abgesehen von SRF info, das keine Unterhaltungsprogramme ausstrahlt.

Grössere Veränderungen im Vergleich zum Jahr 2017 zeigen sich vor allem bei der Verlegung der Kinderprogramme bei RTS – vom zweiten Programm (2017: 17 Prozent) ins erste Programm (2019: 12 Prozent) und der besonderen Ausweitung der Informationssparten bei RTS Deux (von 40 auf 59 Prozent). Davon abgesehen, bewegen sich die Veränderungen auf dieser Betrachtungsebene zwischen 1 und 3 Prozent des durchschnittlichen Sendetages – ein Zeichen hoher Stabilität der programmlichen Rahmenplanungen.

⁸ Übernahme bzw. Ausstrahlung von News-Schlagzeilen und Wetterkanal (SRF 1), Füllprogramm mit Panoramabildern und Wetterinformationen (Quel temps fait-il ?, RTS Un) und Euronews (RSI LA 2 und RTS Un).

⁹ Vgl. dazu auch Tabelle 11 in den Stichprobenberichten.

¹⁰ Bei RTS Deux ist das auf das Format «RTS Info» zurückzuführen, eine moderierte Magazinsendung mit Beitragselementen aus anderen fernsehpublizistischen Sendungen.

Abbildung 2a

Programmstrukturen 2019

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)

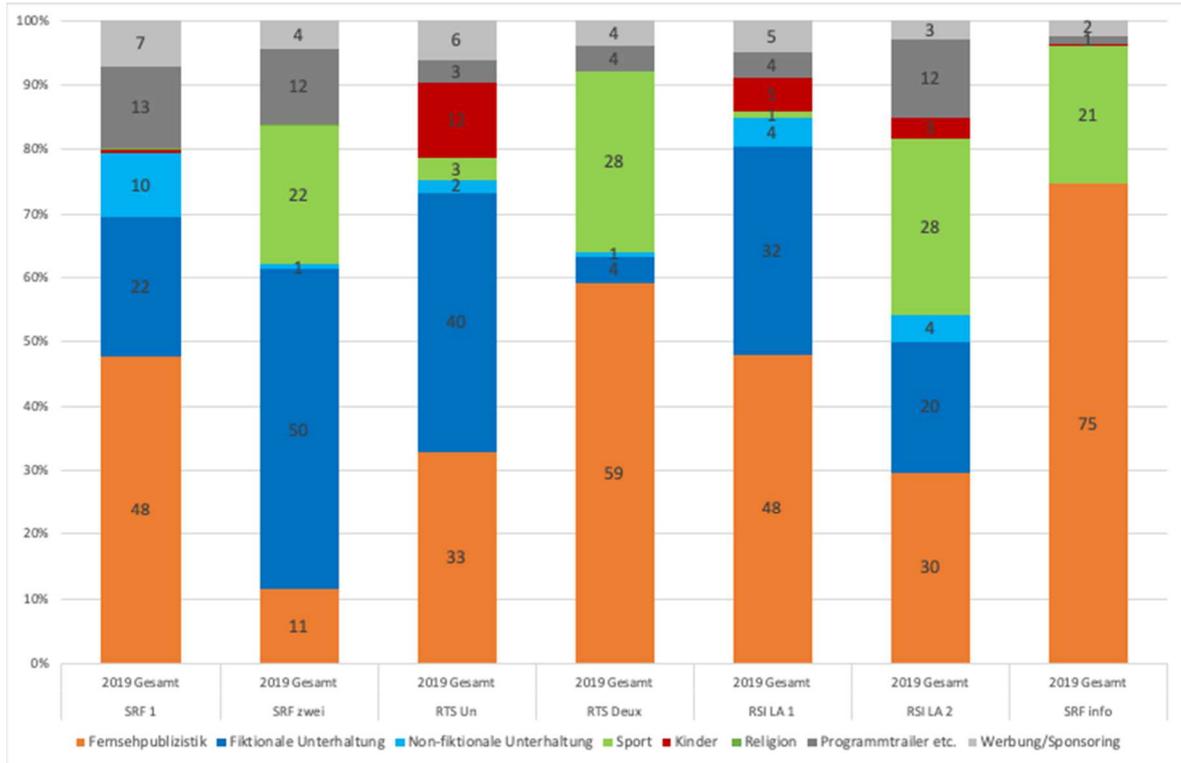
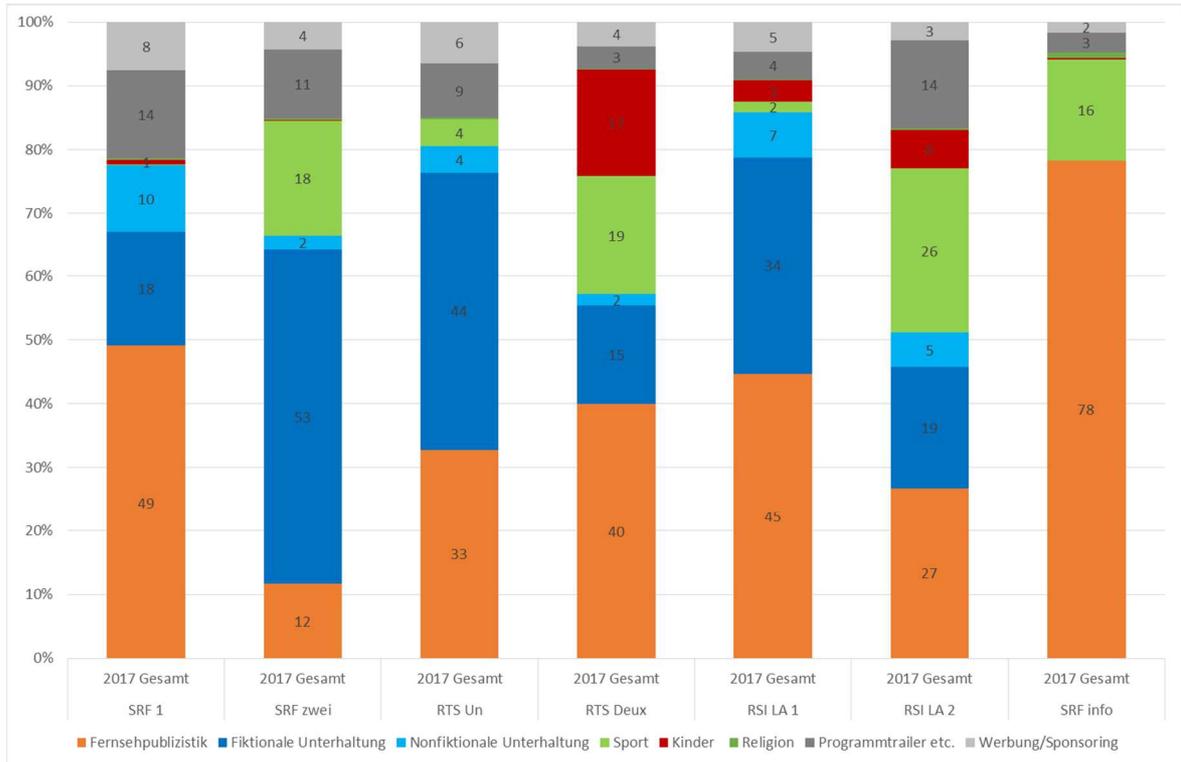


Abbildung 2b

Programmstrukturen 2017

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)



Senderfamilien

Der Blick auf die zu Programmfamilien zusammengefassten Spartenprofile von SRF, RTS und RSI zeigt, dass die oben genannten Verschiebungen zwischen den Sparten in den letzten zwei Jahren vor allem innerhalb einer sprachregionalen Familie vollzogen wurden. Im Vergleich zu 2017 sind die Veränderungen im Jahr 2019 sehr gering (vgl. Abb. 3a und 3b).¹¹

Die Sportberichterstattung verzeichnet leichte Zuwächse bei SRF (von 9 auf 11 Prozent) und RTS (von 11 auf 16 Prozent). Nonfiktionale Unterhaltung (Shows und Spiele) sind in allen Programmfamilien leicht rückläufig.

Lediglich bei RTS hat sich der Schwerpunkt verschoben. Das ausgeweitete und im ersten Programm platzierte Format «RTS Info» sorgt für einen Anteil von 46 Prozent für fernsehpublizistische Inhalte und liegt damit jetzt weit über den Werten von 2017 (37 Prozent) und etwa auf dem Niveau des Durchschnittswertes der SRF-Programme inklusive SRF info.

Prime Time

Die Sendezeit zwischen 18 und 23 Uhr wird im Operationalisierungsmodell der Programmanalyse als Prime Time mit dem grössten Zuschauerzuspruch operationalisiert. Durch die zeitliche Gewichtung der Sendungen lassen sich Programmsparten auch auf diese Tageszeit fokussieren und zwischen den Programmen vergleichen (vgl. Abb. 4a/b).¹²

Die Sportberichterstattung – traditionell das umfangreichste Programmformat der Prime Time in allen zweiten Programmen der SRG SSR – hat im Vergleich zu 2017 weiter zugenommen. Bei SRF zwei und RTS Deux wird nach den neuesten Daten mit 56 bzw. 52 Prozent der grösste Teil der Prime-Time-Sendezeit verbraucht. RSI LA 2 trifft die 50-Prozent-Marke genau. Auch im Programm von SRF info ist in den Stichprobendaten für 2019 ein deutlicher Anstieg der Sportberichterstattung auf 20 Prozent erkennbar.

Bei SRF 1, RTS Un und RSI LA 1 liegt der Schwerpunkt auch in der Prime Time auf fernsehpublizistischen Formaten (54, 38 und 44 Prozent). Bei SRF 1 ist dieser Schwerpunkt – im Vergleich zum ganzen 24-Stunden-Tag – zusätzlich mit einer höheren Gewichtung der nonfiktionalen Unterhaltung (20 Prozent) verbunden. RTS Un und RSI LA 1 haben dagegen diese Sparte seit 2017 in der Prime Time weiter heruntergewichtet (8 bzw. 9 Prozent).

Bei RTS Un und RSI LA 1 bleibt auch in der Prime Time die fiktionale Unterhaltung mit 35 bzw. 29 Prozent der verfügbaren Sendezeit die zweitwichtigste Programmsparte. Ausserdem werden natürlich in dieser Zeit grössere Werbebudgets realisiert – die Zeit für Spots und Sponsoring nimmt in allen Programmen zu – im Vergleich zu 2017 allerdings höchstens um 1 bis 2 Prozentpunkte. Kindersendungen finden sich in der Prime Time nur noch bei RSI in nennenswertem Umfang (1 Prozent im ersten Programm bzw. 4 Prozent im zweiten Programm).

¹¹ Vgl. dazu auch Tabelle A1 im Anhang.

¹² Vgl. dazu auch Tabelle 12 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 3a

Programmstrukturen der Senderfamilien 2019

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)

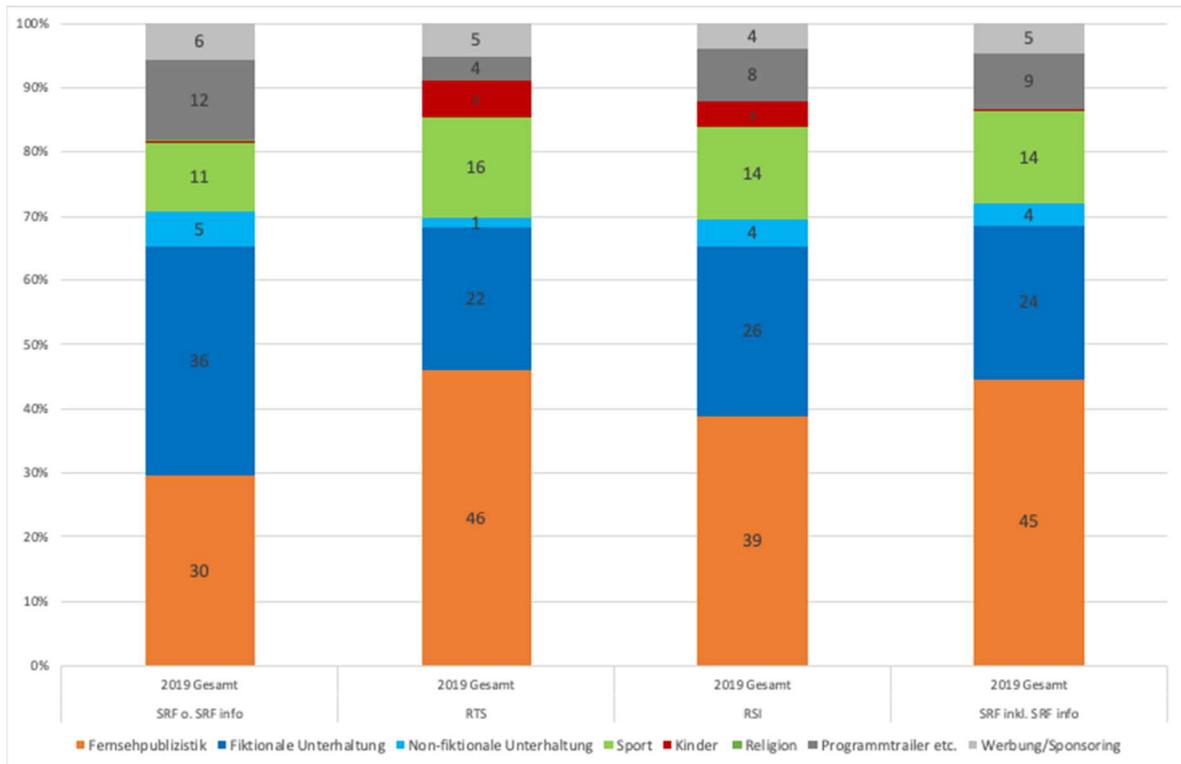


Abbildung 3b

Programmstrukturen der Senderfamilien 2017

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)

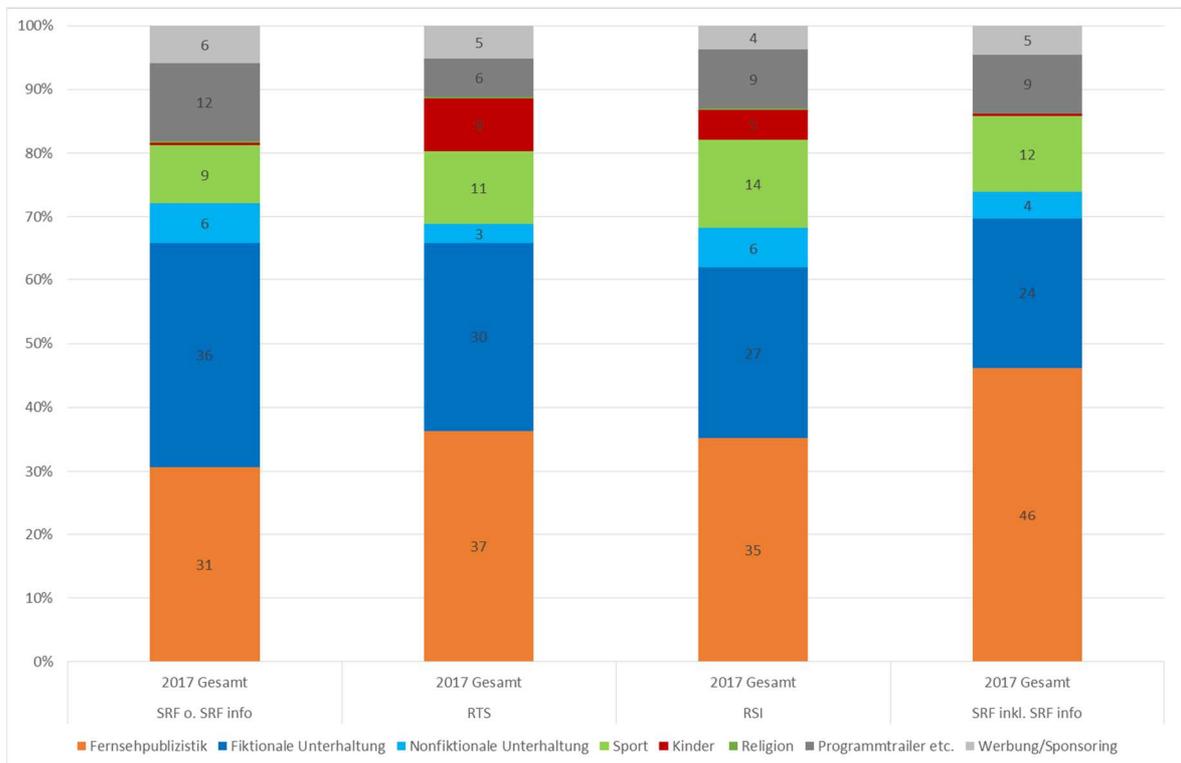


Abbildung 4a

Programmstrukturen in der Prime Time 2019

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)

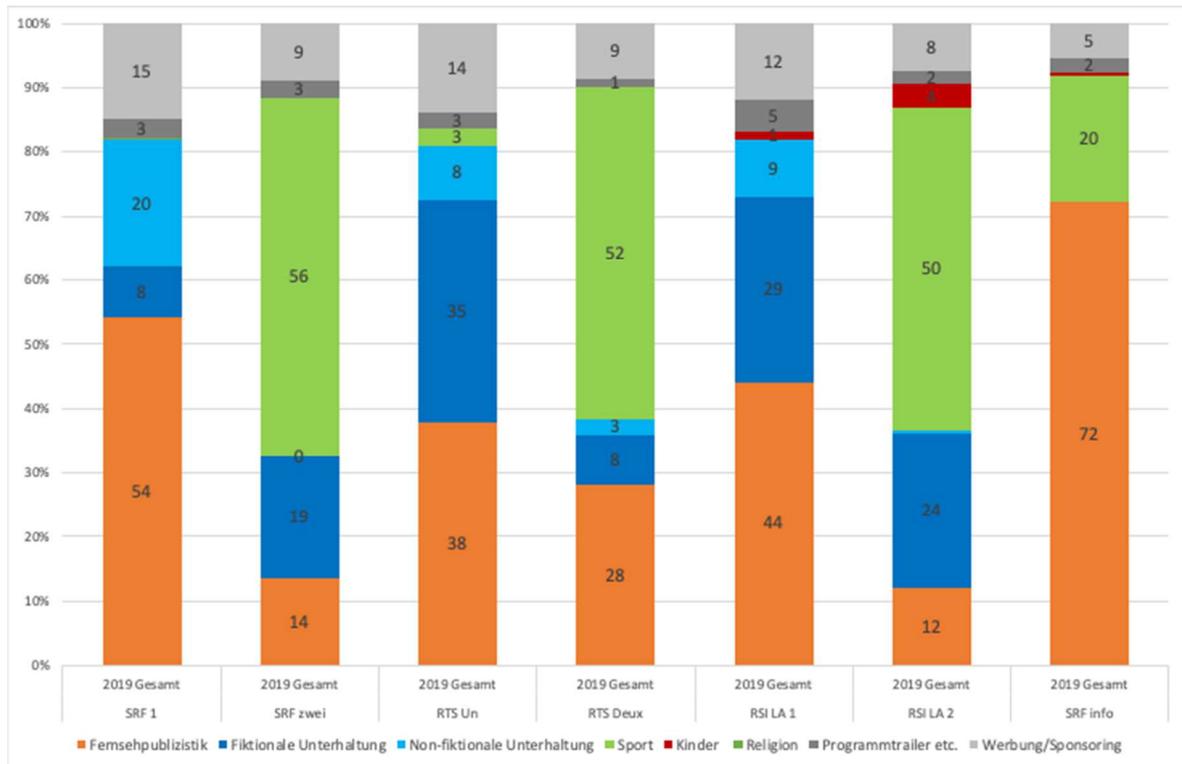
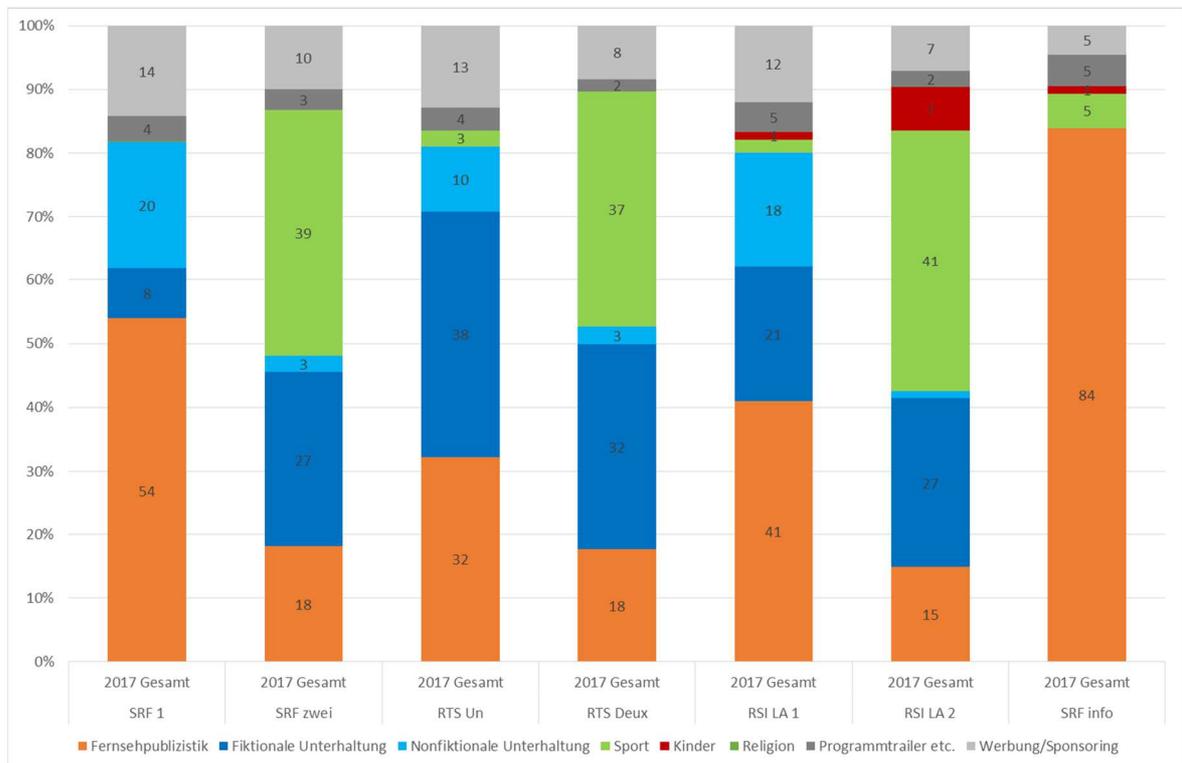


Abbildung 4b

Programmstrukturen in der Prime Time 2017

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)



Fernsehpublizistische Formate

Die Abbildungen 5a/b zeigen die Vielfalt der fernsehpublizistischen Sendungsformate an einem durchschnittlichen 24-Studentag.¹³

SRF info hat aufgrund seines besonderen Formats im Hinblick auf die Auswahl und Verteilung der Sendungen mit journalistischem Inhalt die meisten Freiheitsgrade und die grösste Variabilität. 75 Prozent der Gesamtsendezeit verteilen sich auf Nachrichten (28 Prozentpunkte), Magazine (21 Prozentpunkte), Gesprächsformate (13 Prozentpunkte), Reportagen und Dokumentationen (11 Prozentpunkte) und andere Formate (2 Prozentpunkte). Mit dem tiefsten fernsehpublizistischen Gesamtwert von 12 Prozent hat SRF zwei im Vergleich dazu den geringsten Spielraum.

Abgesehen von SRF 1 (6 Prozent) und SRF zwei (2 Prozent) sind Nachrichten in allen Programmen der SRG SSR die Basis innerhalb der fernsehpublizistischen Programmsparte. Den höchsten Wert erreicht hier RTS Deux mit 36 Prozent, was in erster Linie auf die Platzierung des Formats „RTS Info« zurückzuführen ist. Aber auch bei RSI LA 1 (24 Prozent), RTS Un (17 Prozent) und RSI LA 2 (13 Prozent) sind Nachrichtensendungen quantitativ betrachtet das wichtigste Format für die journalistische Informationsvermittlung. SRF 1 setzt dagegen traditionell stärker auf Reportagen und Dokumentationen (15 Prozent), gefolgt von Magazinsendungen (13 Prozent) und Talkformaten (8 Prozent).

Magazine sind auch in den Programmen von RTS Un (8 Prozent) sowie RTS Deux und RSI LA 1 (jeweils 10 Prozent) vergleichsweise häufig im Programm zu finden, bei RSI LA 2 spielen sie mit 5 Prozent der Gesamtsendezeit dagegen eine untergeordnete Rolle. Die meisten regelmässigen Talkformate bieten neben SRF info die Programme von SRF 1 (8 Prozent) und RTS Deux (7 Prozent).

Insgesamt lässt sich festhalten, dass – abgesehen von den Veränderungen durch RTS Info – in allen Programmen die grundsätzliche Gewichtung der Sendungsformate in der fernsehpublizistischen Programmsparte beibehalten wurde. Gemeinsam mit den geringfügigen Veränderungen in der Struktur der Unterhaltungssparten sprechen diese Befunde für eine hohe Stabilität der Programmstrukturen in den Programmen der SRG.

¹³ Vgl. dazu auch Tabelle 17 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 5a

Formate der Fernsehpublizistik 2019

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)

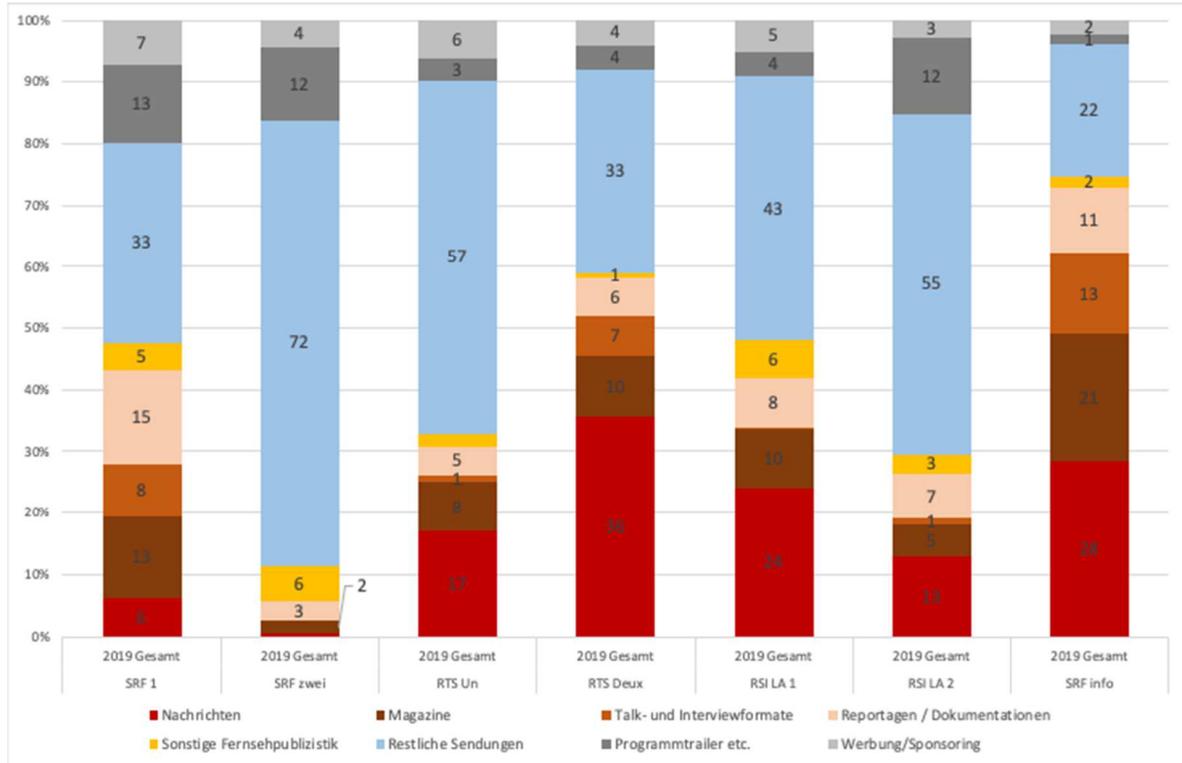
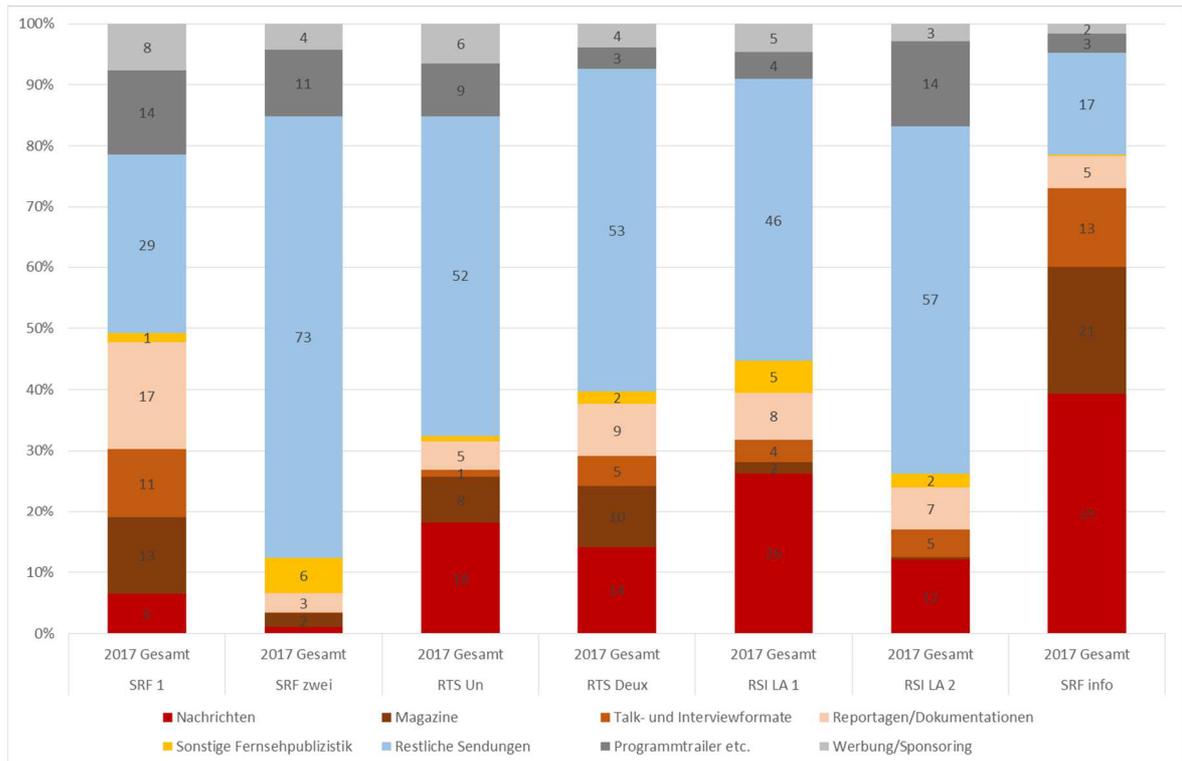


Abbildung 5b

Formate der Fernsehpublizistik 2017

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)



Formate der Fernsehunterhaltung

Ein Blick auf die Unterhaltungsprofile von SRF zwei und RTS Un zeigt: Die Hochzeit der Serien im linearen Fernsehen scheint trotz der starken On-Demand-Konkurrenz anzuhalten (vgl. Abb. 6a/6b).¹⁴

In den Stichprobendaten des Jahres 2017 schlugen für die zwei Anbieter mit den meisten Serien im Programm Anteilswerte von 34 bzw. 31 Prozent (SRF zwei und RTS Un) des durchschnittlichen 24-Studentages zu Buche. In den aktuellen Daten reservieren beide Sender ähnlich hohe Anteile der Sendezeit für serielle Inhalte (35 bzw. 28 Prozent).

Bei den anderen Programmen lässt sich ein konstant hohes Niveau (RSI LA 1) bzw. leichter Ausbau (SRF 1, RSI LA 2) der Sendezeit für Fernsehserien erkennen. Lediglich RTS Deux reduziert den durchschnittlichen Umfang auf marginale 2 Prozent (2017: 10 Prozent).

Konventionelle Kinospielefilme im Fernsehen sind für alle Programme der zweite Schwerpunkt fiktionaler Unterhaltung. Auch SRF 1, das 2017 noch ungefähr zu gleichen Teilen Kino- und Fernsehspielefilme zeigte, legt im Jahr 2019 den Schwerpunkt deutlicher auf Kinofilme.

Abgesehen von SRF 1 (10 Prozent), sind nonfiktionale Formate wie Musiksendungen, Shows und Sketchsendungen im Jahr 2019 eher auf dem Rückzug. 4 Prozent der Gesamtsendezeit in den italienischsprachigen Programmen sind schon die Maximalwerte (2017: 7 bzw. 5 Prozent). Die restlichen Programme bedienen diesen Bereich mit höchstens 1 bis 2 Prozent an einem durchschnittlichen Sendetag.

RTS Deux hat den gesamten Unterhaltungsbereich deutlich heruntergewichtet, sodass auf alle fiktionalen und nonfiktionalen Formate nur noch 1 bis 2 Prozent der Gesamtsendezeit entfallen – das ist ebenfalls eine Folge der neuen Profilierung durch «RTS Info». RTS Un ist mit 12 Prozent seiner Sendezeit an einem durchschnittlichen 24-Studentag das Programm, das sich – zusätzlich zu den Fernsehserien – am stärksten über die Ausstrahlung von Trickfilmen und Animationen profiliert.

¹⁴ Vgl. dazu auch Tabellen 19 und 21 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 6a

Formate der Fernsehunterhaltung 2019

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)

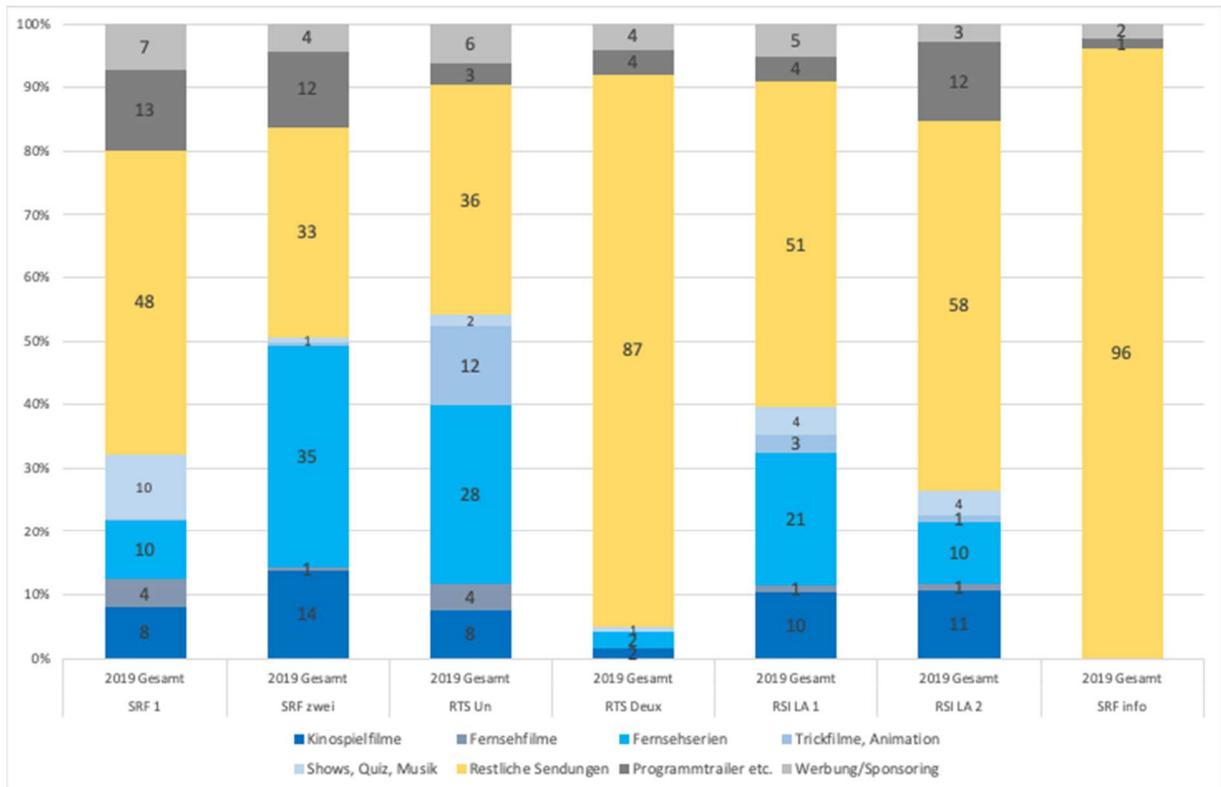
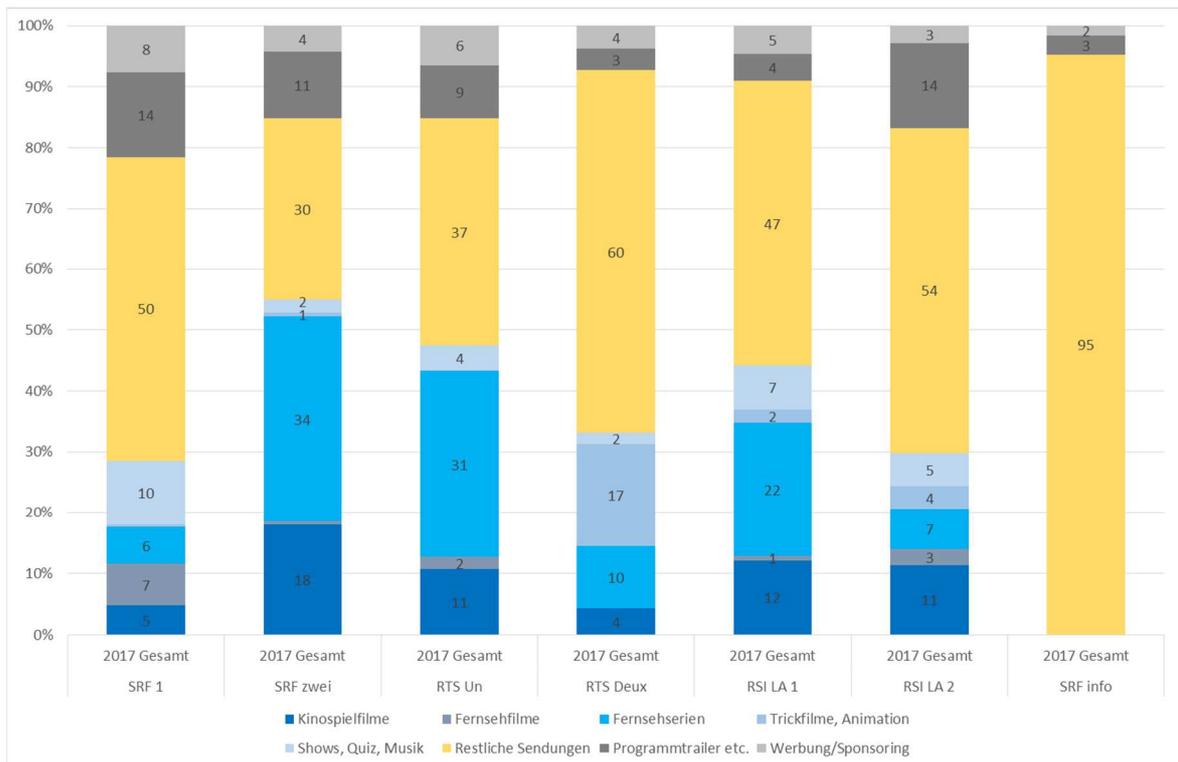


Abbildung 6b

Formate der Fernsehunterhaltung 2017

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)



Formate mit besonderen Themenbezügen

Im Zusammenhang mit der neuen Konzession der SRG SSR vom 1. Januar 2019 wurden in die Programmcodierung der SRG-Studie eine ganze Reihe zusätzlicher Variablen aufgenommen, die unter anderem einige spezifische Themenbezüge auf der Ebene von Sendungen abbilden. So finden sich in den Stichprobenberichten zum Frühjahr und Herbst 2019 zusätzliche Tabellen zur Migrationsthematik (Tabelle 15), zu sprachregionalen Sendungen (Tabelle 16), zum Regionalbezug der Sportsendungen (Tabelle 23) und zu den Zielgruppensendungen für Kinder (Tabelle 25).¹⁵

Zusätzlich zu den Bezügen innerhalb der Fernsehpublizistik (Tabellen 44/46/47) und innerhalb der Sportsendungen (Tabelle 23) können jetzt besondere Themenbezüge innerhalb von Unterhaltungs- und Kindersendungen ausgewiesen werden. Die folgende Tabelle gibt einen kurzen Überblick über diese Sendungen mit besonderen Themenbezügen.¹⁶

Tabelle 1

Formate mit besonderen Themenbezügen 2019

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)

Spezifischer Themenbezug (Mehrfachnennung) ¹⁾	SRF 1	SRF zwei	RTS Un	RTS Deux	RSI LA 1	RSI LA 2	SRF info
Sendungen mit expliziter Bezugnahme...							
... zur Migrationsthematik (Tabelle 15)	0.5	0.6	-	-	0.5	-	-
... auf mindestens eine Sprachregion (T16)	5.1	0.3	1.2	0.9	1.0	1.1	-
... die Schweiz national (T16)	2.5	-	-	-	0.6	0.6	-
... auf Kinder als Zielgruppe der Sendung (T25)	0.5	-	11.7	-	5.0	3.2	0.1

¹ Gemäss Vorankündigung oder Sendungstitel.

Im deutschsprachigen Programm des SRF sowie im Programm von RSI LA 2 wurden unterhaltende Sendungen identifiziert, die der Migrationsthematik gewidmet waren.¹⁷ Auch Sendungen, die die Schweizer Sprachregionen zum Thema machen, sind in allen untersuchten Programmen vorhanden. Das sind beispielsweise Schweizer Filme, eine Übertragung sowie Unterhaltungsformate wie *Mini Schwiiz*, *dini Schwiiz* (SRF 1) oder die Gameshow *Molla l'osso* (RSI LA 1). Die Kennzeichnung der Kinder und Jugendprogramme steckt noch in den Anfängen. Für die meisten Programme lagen sie auch in differenzierter Form für verschiedene Altersgruppen vor – für RTS Un sind sie bisher pauschal nur als Kinderprogramm ausgewiesen.

¹⁵ Die angegebenen Tabellennummer beziehen sich auf die Stichprobenberichte der Frühjahrs- und Herbststichproben, die zusammen mit diesem zusammenfassenden Schlussbericht vorgelegt wurden.

¹⁶ Für die thematischen Zusatzcodierungen zu Migrations-, Gender- und Diversitätsdiskursen vgl. Abschnitt 4.4.

¹⁷ Die Tabelle zeigt, dass die Prozentuierung von Einzelsendungen im Kontext des durchschnittlichen Sendetages nicht besonders aussagekräftig sind – entscheidender ist hier das grundsätzliche Vorhandensein der entsprechenden thematisch gebundenen Formate und Einzelsendungen.

4 THEMENSTRUKTUREN

Die im Folgenden dokumentierten Thematisierungsleistungen beziehen sich auf Beiträge in fernsehpublizistischen Sendungen. In der Konzeption der Programmanalyse werden Sendungen der Genres Nachrichten, Magazine, Talk- und Interview, Reportagen und Dokumentationen nicht pauschal der Fernsehinformation zugeschlagen, sondern auf der Ebene der in den Sendungen behandelten Einzelthemen einem weiteren Analyseschritt unterzogen. Die Verknüpfung von Beiträgen und Sendungen ermöglicht es dabei, die journalistisch behandelten Themen im Bezugsrahmen der Gesamtsendezeit, also hier des durchschnittlichen 24-Stunden-Sendetages zu prozentuieren. Damit lassen sich Aussagen darüber machen, wie gross etwa die Wahrscheinlichkeit ist, an einem Stichprobentag mit einem *gesellschaftlich relevanten Themenbeitrag* (etwa zur Schweizer Politik) oder einem eher *privat relevanten* Stück aus dem Bereich Service- und Verbrauchertemen konfrontiert zu werden. Zwischen diesen Polen werden nach der hier verwendeten Themensystematik zusätzlich die allgemeinen, in der Regel nicht im politischen System behandelten, *gesellschaftlichen Sachthemen* (Medien, Kirche, Wissenschaft, Technik, Natur) sowie die eher boulevardesken *Human-Touch-Themen* (People, Kriminalität, Unfälle, Katastrophen) verortet.

4.1 Themenstruktur der Fernsehpublizistik

Ein Trend, der beim Blick auf die aktuellen Daten im Vergleich zu 2017 sofort auffällt, ist der Anstieg der Berichterstattung über gesellschaftlich relevante Themen in den hier untersuchten Programmen (vgl. Abb. 7a/b).¹⁸

Am stärksten ist dieser Anstieg – nach den Befunden auf der Sendungsebene erwartungsgemäss – bei RTS Deux. Der Anteil der Beiträge in diesem Themensegment ist durch die Kompilierung im ausgebauten Format «RTS Info» auf 29 Prozent der täglichen Sendezeit gestiegen. Aber auch in den anderen Programmen werden innerhalb der bestehenden Sendegefässe häufiger Ereignisse, Prozesse und Probleme zum Thema gemacht, die im erweiterten Sinne als politisch bzw. gesellschaftlich kontrovers bezeichnet werden können. Die Zunahmen bewegen sich dabei zwischen 1 und 3 Prozent.

Die Ausnahme von dieser Regel ist SRF info, das sein Programm insgesamt etwas stärker auf gesellschaftliche Sachthemen ausgerichtet (2019: 23 Prozent, plus 6 Prozentpunkte) und die Berichterstattung über politische und andere Streitfragen dafür etwas zurückgestellt hat – dabei aber mit 33 Prozent Anteil kontroverser Themen an der Gesamtsendezeit noch immer den Maximalwert der verglichenen Programme repräsentiert.

¹⁸ Vgl. dazu auch Tabelle 29 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 7a

Themenstrukturen der Fernsehpublizistik 2019

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)

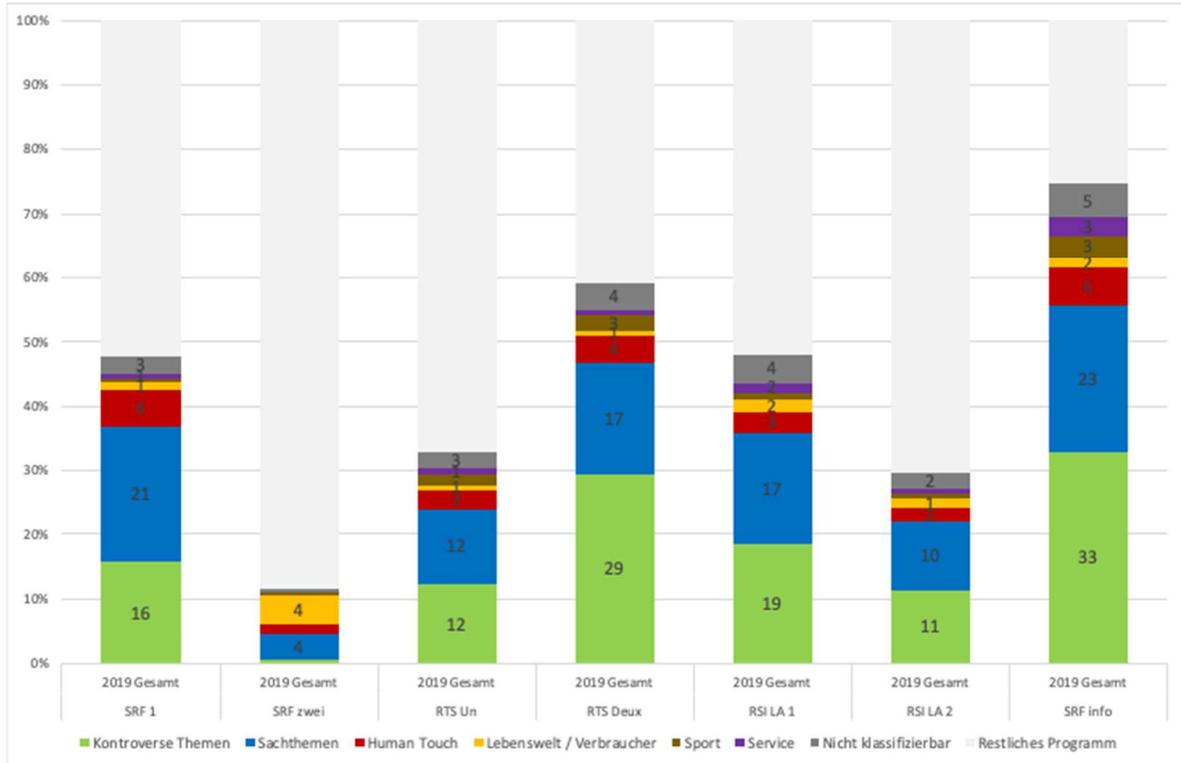
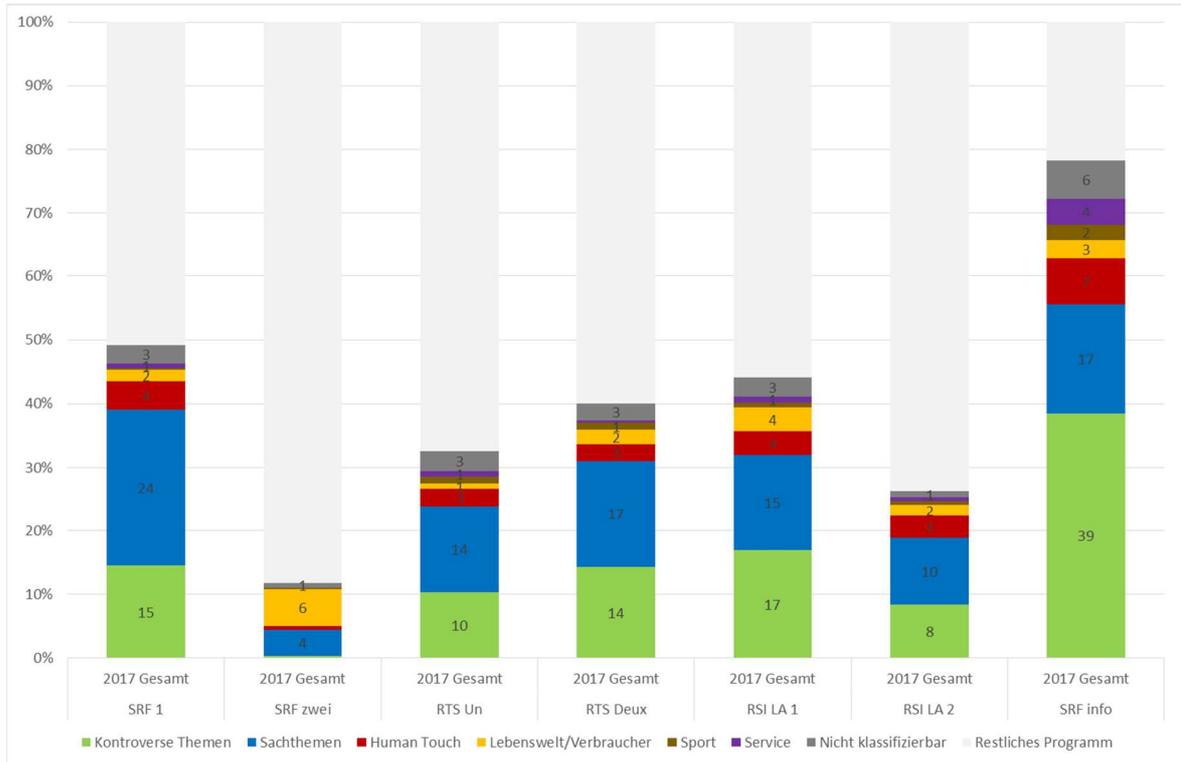


Abbildung 7b

Themenstrukturen der Fernsehpublizistik 2017

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)



Ganz grundsätzlich sind Sachthemen aus allen möglichen gesellschaftlichen Bereichen inner- und ausserhalb der Schweiz noch immer eine bedeutende Säule der journalistischen Themenbehandlung in den Programmen der SRG SSR. Bei SRF 1 (21 Prozent) sind sie die wichtigste Themensparte, bei SRF zwei (4 Prozent), RTS Un und Deux (12 und 17 Prozent) sowie RSI LA 1 und 2 (17 und 10 Prozent) belegen Sie den zweiten Rang der internen Themenagenda.

Für die eher unterhaltenden und boulevardhaften Informationsthemen ist kein einheitlicher Trend auszumachen. Zum Teil zeigen sich leichte Zunahmen (SRF 1: 6 Prozent, plus 2 Prozentpunkte), zum Teil aber auch rückläufige Werte (RSI LA 2: 4 Prozent, minus 2 Prozentpunkte).

Abschliessend dazu noch ein Blick auf die geopolitische Ausrichtung der Politikberichterstattung der fernsehpublizistischen Beiträge. Nimmt man dafür die Feinstruktur der Themenanalyse zur Hand, können vor allem zwei Befunde festgehalten werden (vgl. Abb. 8a/b):¹⁹

Erstens ist die Berichterstattung über die politische Agenda der Schweiz (ggf. mit aussenpolitischen Zügen) ein kontinuierlich bearbeitetes und konstant vorhandenes Themenfeld der Fernsehpublizistik in den Fernsehprogrammen der SRG. Abgesehen von SRF zwei, liegt der Mindestanteil der täglichen Gesamtsendezeit in keinem der hier betrachteten Programme unterhalb der 5 Prozentmarke – das sind mindestens 70 Minuten an einem durchschnittlichen Sendetag.

Und zweitens hat insgesamt die Berichterstattung über gesellschaftliche Kontroversen, die (noch) nicht im politischen System der Schweiz verhandelt werden, in den fernsehpublizistischen Sendungen der SRG-Programme im Vergleich zum Untersuchungsjahr 2017 zugenommen. Auch hier lässt sich insbesondere das Wiederholungs- und Kompilierungsformat «RTS Info» bei RTS Deux (9 Prozent) nennen, aber auch bei SRF info kann mit 8 Prozent (2017: 5 Prozent) ein sichtbarer Anstieg der gesellschaftlich-kontroversen Themen ausgemacht werden.

¹⁹ Vgl. dazu auch Tabelle 29 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 8a

Thematische Feinstrukturen der Fernsehpublizistik 2019

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)

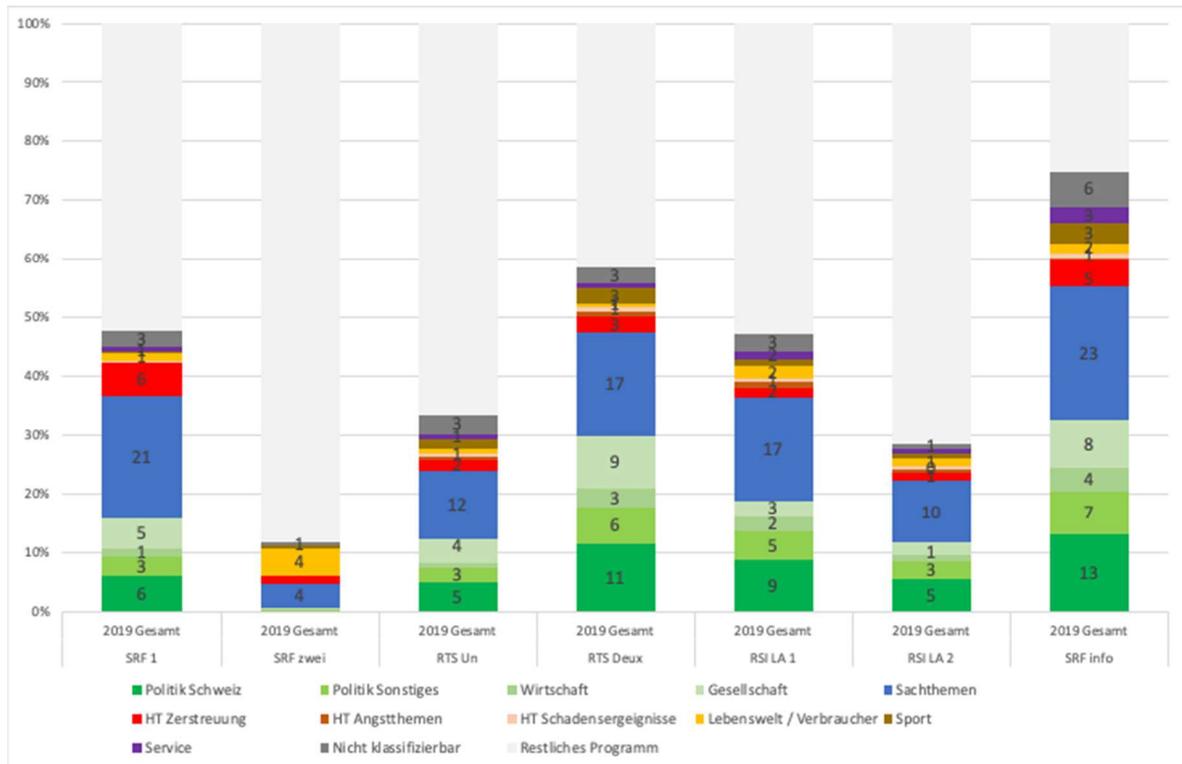
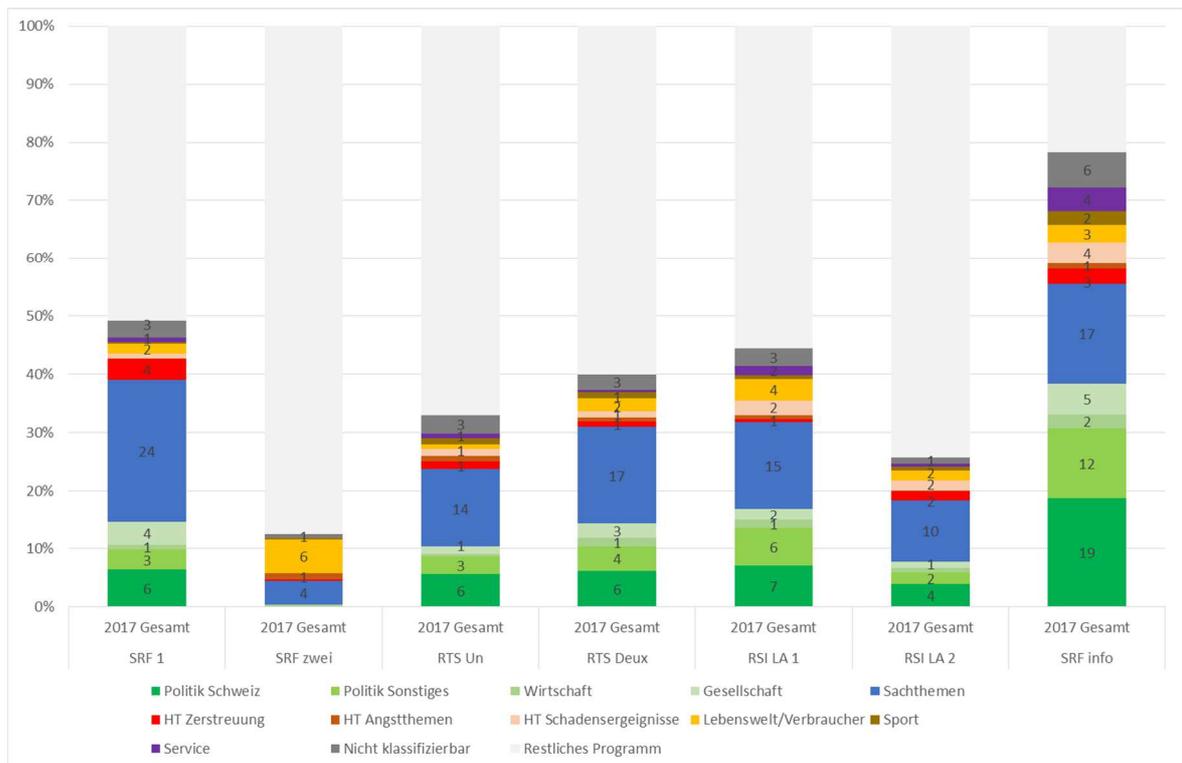


Abbildung 8b

Thematische Feinstrukturen der Fernsehpublizistik 2017

in Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)



4.2 Die Themen der Nachrichtenberichterstattung

Im Folgenden wird die Prozentuierungsbasis der Abbildungen gewechselt. Es geht hier um die Themenverteilung innerhalb der Nachrichten, d. h. alle Angaben beziehen sich hier nur auf die Minuten, die in den jeweiligen Programmen in diesen Formaten ausgestrahlt wurden (vgl. Abb. 9a/b).²⁰ Dass dies zu ganz unterschiedlichen Rahmendaten für die Prozentuierung führt, zeigt die Aufstellung der durchschnittlichen Sendezeit für Nachrichtenbeiträge pro Tag (in Std. : Min.).²¹ Von weniger als 10 Minuten pro Tag (SRF zwei) bis zu mehr als 8 von 24 Stunden (RTS Deux) reicht die Spanne der Zeit, die in den Programmen für Nachrichtenbeiträge aufgewendet wird.²²

SRF 1:	1:29
SRF zwei:	0:08
RTS Un:	4:05
RTS Deux:	8:32
RSI LA 1	5:46
RSI LA 2:	3:06
SRF info:	6:48

Einmal abgesehen von SRF zwei, überschreiten alle Programme die 30-Prozent-Marke, wenn man die Anteile für im engeren Sinne politische Themen aus nationaler und internationaler Perspektive gemeinsam betrachtet. Bei SRF 1 und RSI LA 1 sind es sogar mehr als 40 Prozent der Sendezeit für Nachrichten. Dabei gilt im Politikbereich bei den meisten Anbietern das Primat der Schweizer Politik, also Themen, die in der Schweiz «spielen», Schweizer Akteure betreffen oder ein Ereignis, das in der Schweiz stattgefunden hat. Dabei reicht die Spanne von 17 Prozent (SRF info) bis zu 25 Prozent (RSI LA 2).

Betrachtet man das Thema Politik im weiteren Sinne, also unter Hinzunahme allgemeiner gesellschaftlicher Streitfragen, die (noch) nicht im politischen System der Schweiz verhandelt werden, so geschieht dies bei der Mehrzahl der Programme in etwa der Hälfte ihrer nachrichtenspezifischen Sendezeit. Bei RTS Un sind das etwa 56 Prozent, bei SRF info sind es 44 Prozent.²³

²⁰ Vgl. dazu auch Tabelle 32 in den Stichprobenberichten.

²¹ Die grosse Gesamtdauer für RTS Deux ist hier auf die Kompilierung (grösstenteils) bereits ausgestrahlter Nachrichtenbeiträge im Format «RTS Info» zurückzuführen. Die tiefen Vergleichswerte von SRF zwei aus 2017 (48 Sekunden Newsflash am Tag) erlauben keine quantifizierenden Vergleiche.

²² Vgl. dazu auch die Ausführungen zu den Formaten der Fernsehpublizistik (Abb. 5a/b).

²³ Insgesamt muss man die interne Struktur der (politischen) Nachrichtengebung allerdings zurückhaltend interpretieren. Der vergleichende Blick auf die Daten von 2017 zeigt zwar einen hohen Grad an Stabilität, dennoch sind solche Themenstrukturen natürlich in besonderem Masse von der jeweils aktuellen Nachrichtenlage in der Schweiz und in der Welt abhängig und können über die Wochen eines Jahres hoch volatil sein.

Abbildung 9b

Themenstrukturen der Nachrichten 2019

in Prozent (Sendezeit für Nachrichten, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)

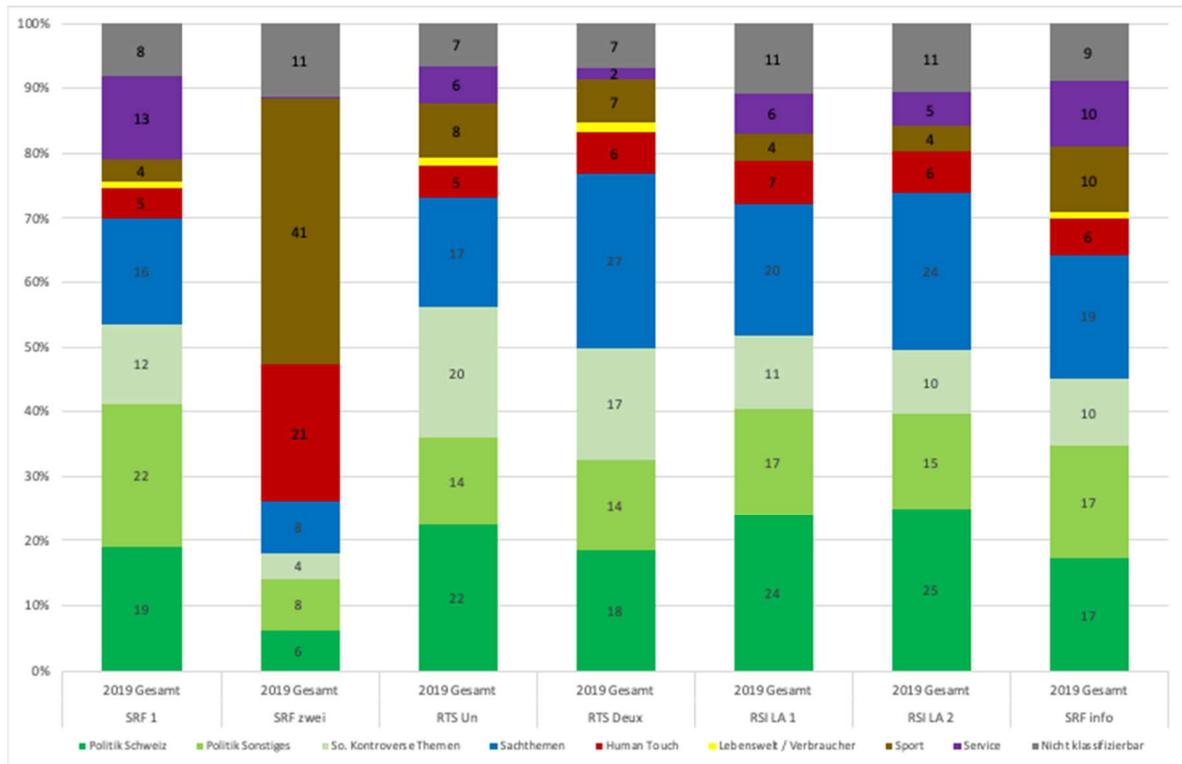
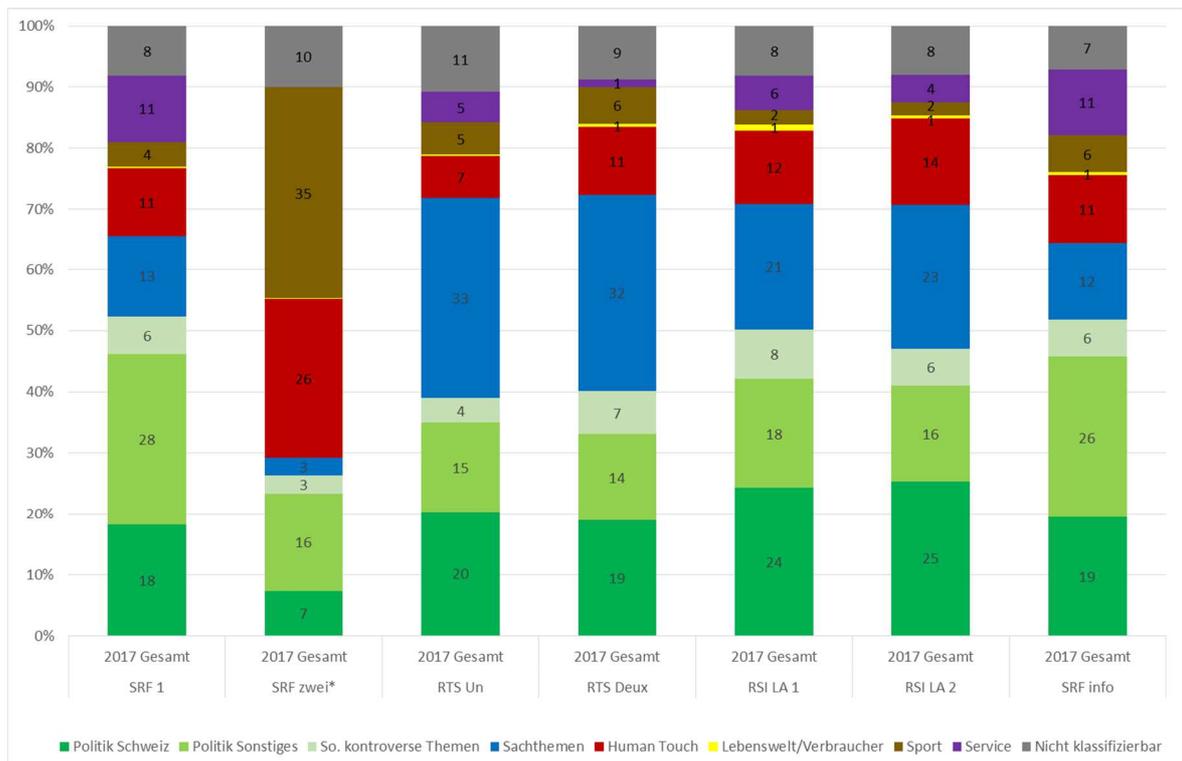


Abbildung 9a

Themenstrukturen der Nachrichten 2017

in Prozent (Sendezeit für Nachrichten, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)



* SRF zwei strahlte 2017 täglich 48 Sekunden Nachrichten («Newsflash») aus.

Der zweite grosse Themenblock in den Nachrichten besteht aus Beiträgen, die weder politisch noch kontrovers sind, sondern alle möglichen Ereignisse, Prozesse und Akteure aus allen gesellschaftlichen Systembereichen wie Wirtschaft, Wissenschaft, Religion, Medien etc. abdecken. SRF 1 verwendet 16 Prozent seiner Nachrichtenzeit für solche Themen, RTS Un liegt mit 17 Prozent ebenfalls eher am unteren Ende des Programmvergleichs. Das Maximum markiert mit 27 Prozent RTS Deux. Aber auch RSI LA 2 investiert mit etwa einem Viertel der Nachrichten einen grossen Teil seiner Sendezeit in die genannten gesellschaftlichen Systembereiche.

Ein Themensektor, der in den Nachrichten aller Programme (abgesehen von SRF 1) leicht ausgebaut wurde, betrifft den Sport. Neben SRF zwei, das mit 41 Prozent der Nachrichten hier einen absoluten Schwerpunkt der Berichterstattung setzt, sind vor allem bei SRF info (2019: 10 Prozent) und RTS Un (2019: 8 Prozent) Ausweitungen der Sportberichterstattung (um 4 bzw. 3 Prozentpunkte) erkennbar. Aber auch bei den anderen Programmen wurden die Anteile für Sport um 1 bis 2 Prozentpunkte gesteigert.

Die genannten Ausweitungen im Vergleich zu den Daten von 2017 gehen vor allem auf Kosten der Human-Touch-Berichterstattung in den Nachrichten. Während vor etwa 2 Jahren noch sechs der sieben Programme mehr als jede zehnte Sendeminute für diese eher als «Soft-News» zu bezeichnenden Themen aus den Bereichen «People, Sex and Crime» verwendet haben, liegen die Werte heute bei allen Programmen (Ausnahme: SRF zwei) zwischen 5 und 7 Prozent – das ist ein vergleichsweise deutlicher und einheitlicher Trend.

Aktualität der Nachrichtenthemen

Tagesaktuelle Berichterstattung ist nach wie vor der Hauptgegenstand der Nachrichten. Zwischen 83 Prozent (RTS Deux) und 94 Prozent (RSI LA 1) der Sendezeit für Nachrichten beziehen sich auf Beitragsanlässe, die maximal 24 Stunden zurückliegen oder den nächsten Tag betreffen (vgl. Abb. 10a und 10b).²⁴

Dabei hat vor allem RTS Deux seine Tagesaktualität im Vergleich zum Jahr 2017 erkennbar gesteigert (83 Prozent, plus 9 Prozentpunkte), während die deutschsprachigen Nachrichtenbeiträge bei SRF 1 und SRF info in dieser Hinsicht eher rückläufig sind – dies allerdings ebenfalls auf sehr hohem Niveau (SRF 1: 89 Prozent, minus 6 Prozentpunkte; SRF info: 84 Prozent, minus 12 Prozentpunkte).

²⁴ Vgl. für alle Themenbeiträge dazu auch Tabelle 45 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 10a

Aktualität der Nachrichtenbeiträge 2019

in Prozent (Sendezeit für Nachrichten, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)

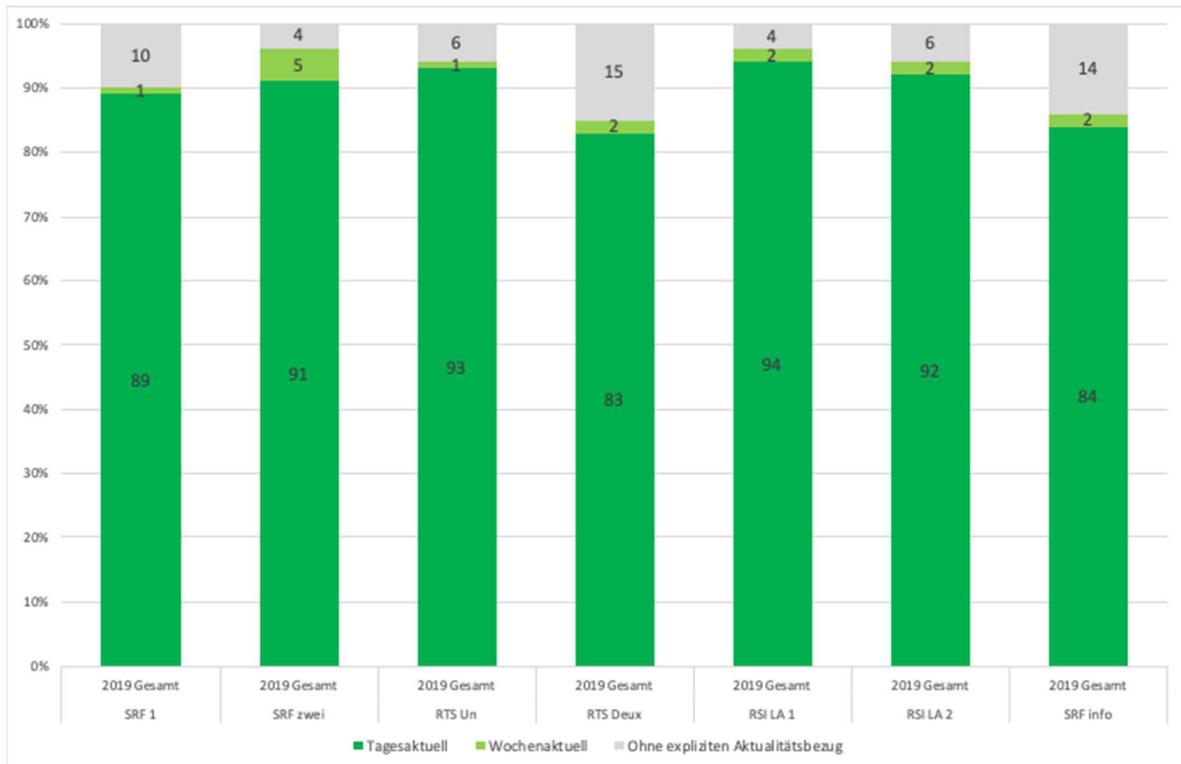
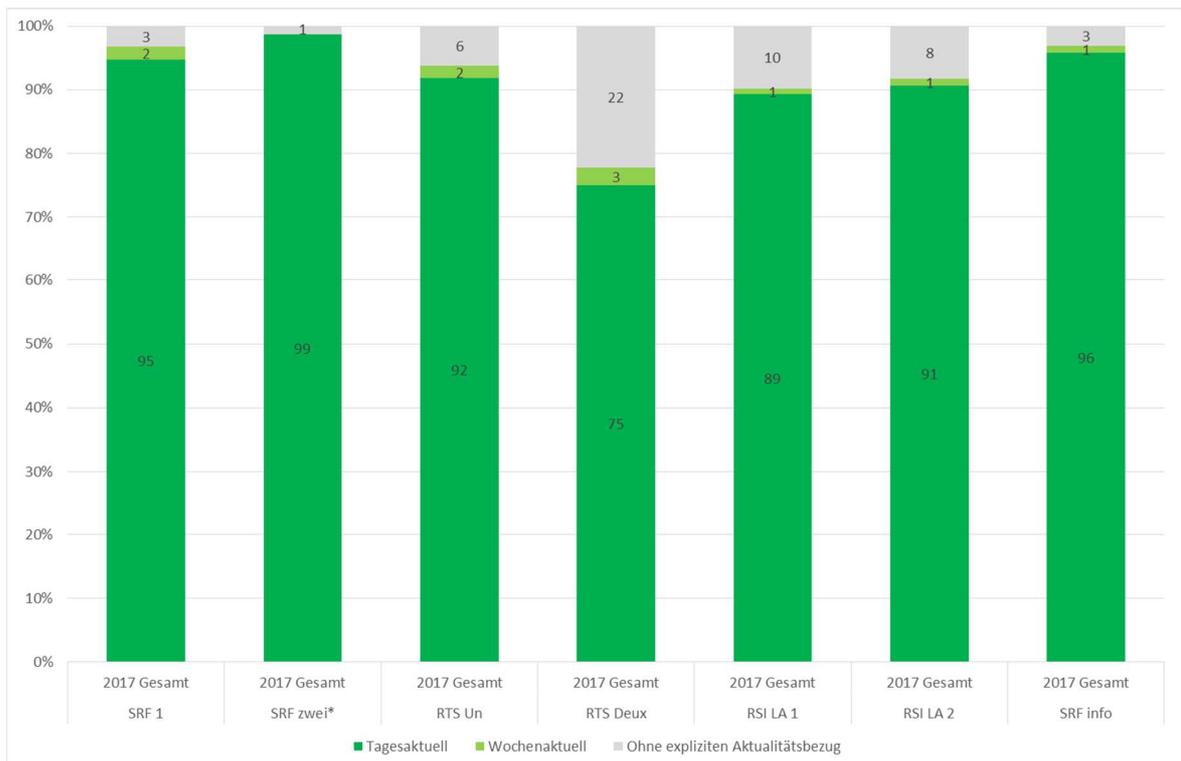


Abbildung 10b

Aktualität der Nachrichtenbeiträge 2017

in Prozent (Sendezeit für Nachrichten, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)



* SRF zwei strahlte 2017 täglich 48 Sekunden Nachrichten («Newsflash») aus.

4.3 Regionalbezüge in Themenbeiträgen

Die Frage, durch welche Akteure, Ereignisse und Ortsbezüge in der Berichterstattung des Schweizer Fernsehens auf die Sprachregionen Bezug genommen wird, ist in Kapitel 5 im Rahmen einer gesonderten Analyse im Detail dargestellt. Ohne diese Detailanalyse vorwegzunehmen, wird im Rahmen der Themencodierung der Beiträge ganz pauschal nach der regionalen Bezugnahme gefragt (vgl. Abb. 11a und 11b).²⁵

Selbstverständlich ist dabei die Erwartung nach wie vor, dass die jeweiligen sprachregionalen Programme in erster Linie Themen bearbeiten, die sich auf «ihre» Sprachregion beziehen. Diese sprachregionale Fokussierung lassen sich auch für die Programmdateien des Jahres 2019 wieder feststellen. In den Themenbeiträgen eines durchschnittlichen Sendetages sind im Programm von SRF 1 42 Prozent und im Programm von SRF info 43 Prozent mit einem Bezug auf die Deutschschweiz versehen. Bei RTS Un und RTS Deux sind es entsprechend 68 bzw. 57 Prozent für die frankophone Schweiz. Und bei RSI LA 1 und 2 beziehen sich 39 bzw. 38 Prozent auf die italienischsprachigen Regionen. Die Zahlen machen aber auch deutlich, dass diese Fokussierung in den Programmen unterschiedlich stark ausgeprägt ist – in den frankophonen Programmen am stärksten, in den italienischsprachigen Programmen am schwächsten. Die deutschsprachigen Programme positionieren sich dazwischen.

Ausserdem ist die Bezugnahme der französischsprachigen und italienischsprachigen Programme auf die Deutschschweiz mit Anteilswerten zwischen 17 (RTS Un) und 24 Prozent (RSI LA 2) noch immer deutlich höher als die nachbarschaftlichen Regionalbezüge der SRF-Programme nach Westen (SRF 1: 8 Prozent, SRF info: 10 Prozent) und Süden (5 bzw. 6 Prozent). Und auch die gegenseitige Bezugnahme der RTS- und RSI-Programme ist mit Anteilswerten zwischen 2 und 6 Prozent vergleichsweise schwächer ausgeprägt. Bezüge auf die rätoromanischen Regionen fanden sich – ausserhalb der entsprechenden Fensterprogramme – lediglich bei SRF 1 (4 Prozent), RSI LA 2 (6 Prozent) und SRF info (7 Prozent).

²⁵ Vgl. dazu auch Tabelle 44 in den Stichprobenberichten. Die räumlichen Bezüge auf die Schweiz als Ganzes bzw. die pauschale, alle Sprachregionen übergreifende Thematisierung der Schweiz wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit in der Abbildung nicht berücksichtigt. Sie schwanken in den Programmen zwischen 20 und 46 Prozent. Die Daten für SRF zwei sind mit weniger Kontrast dargestellt, da die Fallzahl nicht für eine quantifizierende Darstellung geeignet ist. Diese Daten werden hier nicht interpretiert.

Abbildung 11a

Regionalbezüge in Themenbeiträgen 2019

in Prozent, Mehrfachnennungen (Themenbeiträge pro Tag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)

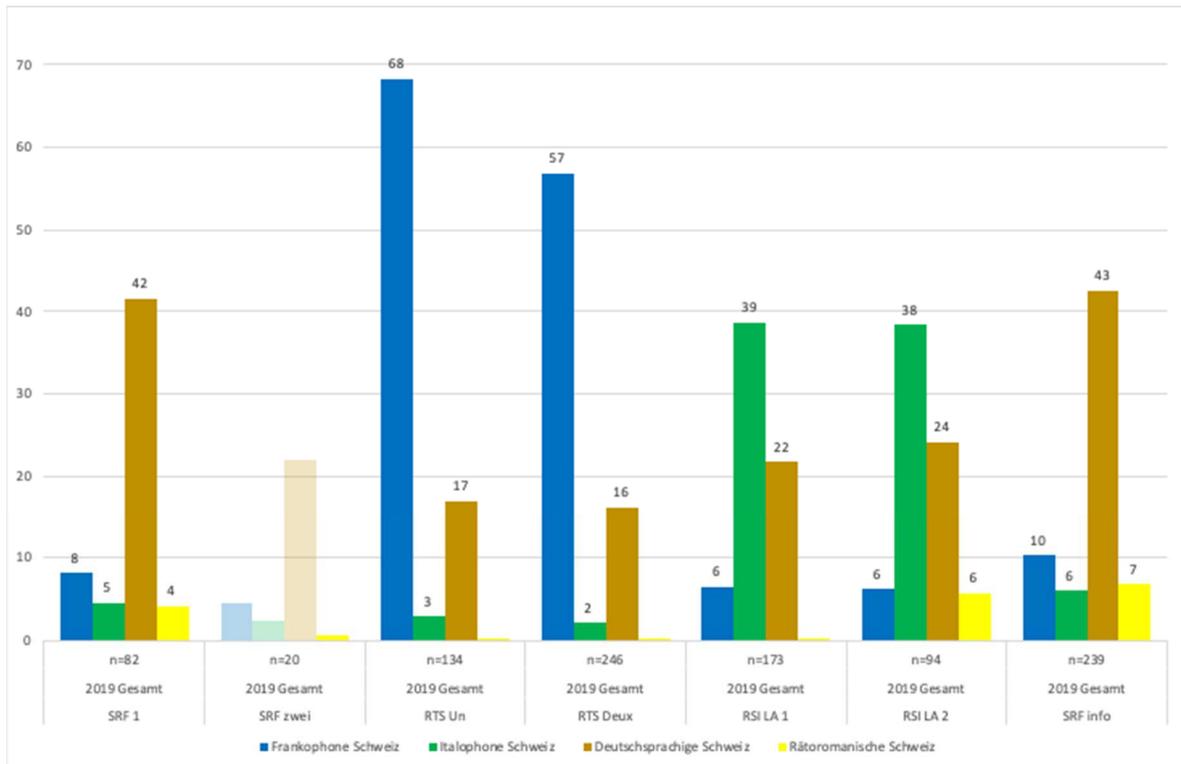
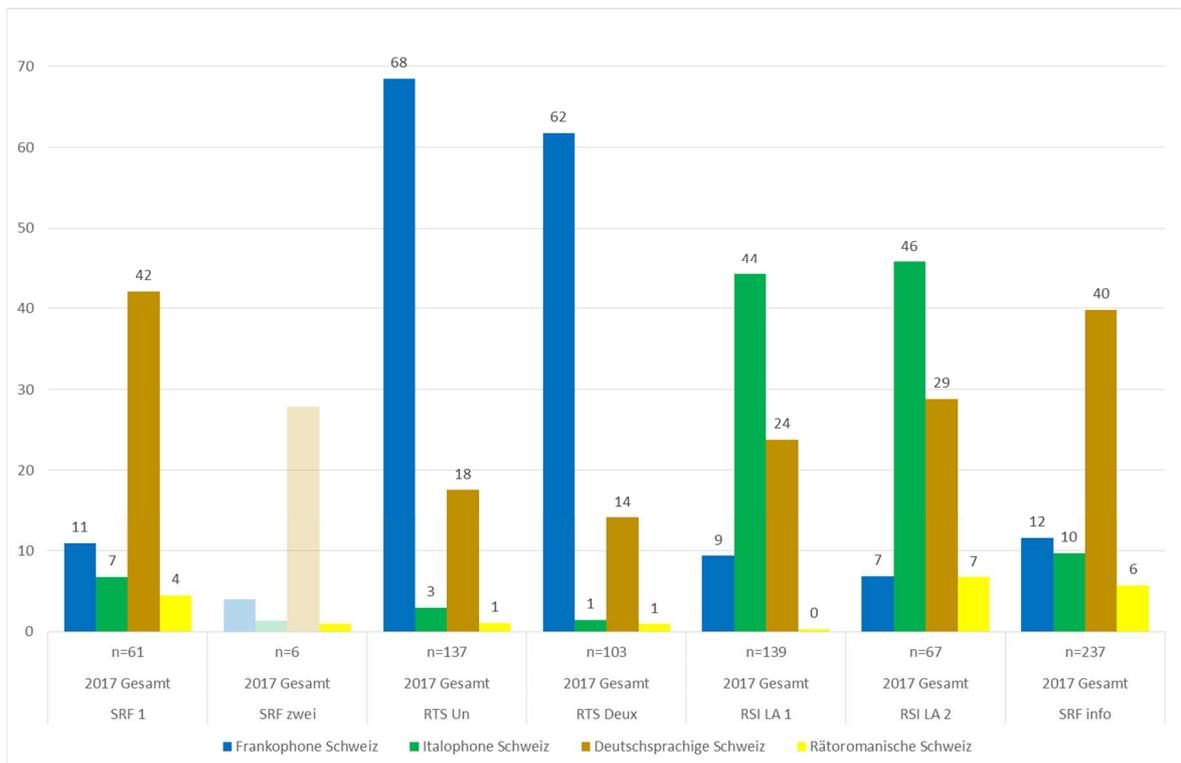


Abbildung 11b

Regionalbezüge in Themenbeiträgen 2017

in Prozent, Mehrfachnennungen (Themenbeiträge pro Tag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)



4.4 Spezifische Themenbezüge

Analog zur Identifikation der Themenformate und Sendungen ist im Rahmen der aktuellen Programmanalyse auch auf der Ebene der Beiträge zu politischen und kontroversen Themenbeiträge erhoben worden, ob sie sich mit Diversitäts- und Genderdiskursen beschäftigen (Tabelle 46) oder zur Debatte über Migration und Integration beitragen (Tabelle 47).²⁶ Ausserdem wurde (unter anderem) der Anteil der weiblichen Akteure bestimmt als Mass für die Berücksichtigung der Geschlechtergerechtigkeit in den untersuchten Programmen. (Tabelle 50). Die folgende Tabelle gibt einen kurzen Überblick über die Ergebnisse dieser Zusatzcodierungen.

Tabelle 2

Beiträge mit besonderen Themenbezügen 2019

In Prozent (Zeitumfang der Themenbeiträge, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)

Qualitätsanalyse Kontroverse Themen (Zeitumfang der Themenbeiträge)/Tag	SRF 1 t=10:47 n=82	SRF zwei t=2:38 n=20 ¹	RTS Un t=7:18 n=136	RTS Deux t=13:11 n=247	RSI LA 1 t=10:28 n=173	RSI LA 2 t=6:32 n=95	SRF info t=16:40 n=240
Beiträge mit expliziter Bezugnahme...							
... zu Diversitäts- und Genderdiskursen (T46)	10,7	1,2	5,5	6,0	2,4	1,5	8,9
... zu Migrations- und Integrationsdiskursen (T47)	9,1	1,4	2,2	3,3	3,6	5,3	7,5
Akteursanalyse Kontroverse Themen (Anzahl Beiträge/Tag)							
Weibliche Akteursbeteiligung (in Prozent)	45	32	64	56	29	33	46

¹ Die Fallzahl ist für eine qualifizierte Prozentuierung zu gering.

Beiträge mit thematischem Bezug zu Diversitäts- und Genderdiskursen sind in allen untersuchten Programmen ein Bestandteil der Berichterstattung über Politik und kontroverse Themen. Die Anteile schwanken in einer Spanne zwischen 2 Prozent (RTS Un) und 11 Prozent (SRF 1). Beiträge mit Migrations- und Integrationsbezug sind in einem quantitativ klar erkennbaren Umfang identifizierbar – mehr als 9 Prozent der Sendezeit für kontroverse Themen – wurden diesem Thema zum Beispiel im Programm von SRF 1 gewidmet.

Das Vorkommen weiblicher Akteure in der politischen und kontroversen Berichterstattung ist in den Programmen sehr unterschiedlich ausgeprägt und erlaubt keine einheitliche Beurteilung. Der Anteil der Beiträge, in denen weibliche Akteure vor- bzw. zu Wort kommen, liegt zwischen etwa einem Drittel (29 bzw. 33 Prozent bei RSI LA 1 bzw. LA 2) und 64 Prozent bei RTS Un. Diese Werte hängen stark mit der jeweiligen Themen- und Nachrichtenlage in den Untersuchungswochen zusammen und können wohl erst in den folgenden Durchgängen der Erhebung im nächsten Jahr strukturell beurteilt werden. Dennoch kann festgehalten werden, dass in allen untersuchten Programmen – mit Ausnahme der französischsprachigen Sender –

²⁶ Die genannten Tabellennummern beziehen sich auf die Stichprobenberichte, die zusammen mit diesem zusammenfassenden Schussbericht vorgelegt wurden.

die Beiträge zu kontroversen Themen überwiegen, in denen ausschliesslich männliche oder generische Akteure vorkommen.

5 REGIONALE DIMENSIONIERUNG

Mit einer Zusatzerhebung werden Rückschlüsse auf die *regionale* Informationsleistung der SRG gewonnen. Die Durchführung dieser Sondererhebung zur regionalen Dimensionierung hat ihren Ursprung im Jahr 2013 und steht in direktem Zusammenhang mit der Motion Maisen. Die SRG wurde aufgefordert, «ihre Beiträge zum interkulturellen Austausch und zur Förderung der Verständigung zwischen den Sprachregionen zu verstärken».²⁷ Die Thematik ist nicht zuletzt durch die anhaltende Service-Public-Diskussion aktueller denn je: Die regionalen Besonderheiten der Schweiz und ihrer verschiedenen Sprachregionen soll sich auch in der regionalen Vielfalt der Berichterstattung widerspiegeln.

Mit der vorliegenden Untersuchung wird an bisherige Erhebungen²⁸ von Daten zur regionalen Dimensionierung in den Programmen der SRG SSR angeknüpft und gleichzeitig das Ziel verfolgt, die journalistische Thematisierung der Sprachregionen in der Schweiz empirisch in den Blick zu nehmen. Dazu wurden die in der Hauptstudie generierten Daten um die Analyse von thematischen, ereignis- und akteursbezogenen Regionalbezügen ergänzt.²⁹

Die in Kapitel 4.3 beschriebenen Regionalbezüge werden in der vorliegenden Analyse im Hinblick auf drei mögliche Bezugnahmen untersucht: Es wird erstens danach gefragt, ob eine Region aufgrund des behandelten *Themas* in einem Beitrag genannt wird. Zweitens ist von Interesse, ob die Thematisierung einer Region aufgrund eines *Ereignisortes* erfolgt. Und drittens wird erfasst, ob im Zusammenhang mit einem *Akteur* über eine Region berichtet wird. Diese drei Arten des journalistischen Zugangs zu Regionen werden für jede Sprachregion kumulativ erhoben. Im Folgenden werden zentrale Ergebnisse des Gesamtjahres 2019 erläutert.

Beim Blick auf den Zugang zur Region, also bei der Frage, ob die regionale Bezugnahme über Themen, Orte oder Akteure hergestellt wird, werden bei den italienisch-, französisch- und deutschsprachigen Sendern³⁰ ähnliche Strategien deutlich: Die regionale Bezugnahme wird vor allem durch Orte und Themen hergestellt. Das heisst, der Zugang zu einer Region (einer Stadt, einer Gemeinde oder eines Akteurs) erfolgt überwiegend durch die Betroffenheit einer Region von einem Thema oder den jeweiligen Handlungsort. Hier ist ein deutlicher Unterschied zu den vorangegangenen Erhebungen auszumachen, denn 2015 und 2017 konnte als Ergebnis festgehalten werden, dass es vor allem Themen und Akteure sind, die den regionalen Bezug dominieren. Akteure spielen auch aktuell eine wichtige Rolle, liegen die Zahlen der unterschiedlichen Zugangsarten bei SRF und RTS doch eng beieinander.

²⁷ Bundesrat (2012). Vgl. auch UVEK (2011).

²⁸ Vgl. die zusammenfassenden Schlussberichte der Erhebungen 2013/2015/2017: Fiechtner et al. (2014), Trebbe et al. (2016) und Trebbe et al. (2018).

²⁹ Ebenfalls von der Forschungsgruppe erhoben wurden europäische bzw. internationale Ortsbezüge, gezeigte oder gar zu Wort kommende Akteure sowie deren Funktionskontext, Parteizugehörigkeit und dargestellte Meinung (vgl. dazu die Tabellen in den Stichprobenberichten 2015/2017/2019).

³⁰ Vgl. dazu auch die Tabellen I (für SRF), II (für RTS) und III (für RSI) im Anhang.

Bei RSI aber wird der regionale Zugang deutlich am seltensten durch den Einbezug von Akteuren, handelnden bzw. zu Wort kommenden Personen, Organisationen oder Gruppen, mit explizitem regionalen Bezug hergestellt.

Wird der Regionalbezug konkret in den Blick genommen, zeigt sich ein differenzierteres Bild der untersuchten journalistischen Zugangsarten (Thema, Ort, Akteur)³¹ als noch 2017. Zwar dominieren bei den SRF-Programmen erneut die pauschalen Schweiz-Bezüge. Bei den RSI-Programmen ist aber bei allen drei Kategorien das Tessin führend. Bei der Bezugnahme über Akteure oder Orte ist es bei RTS Un und RTS Deux jeweils der Kanton Waadt, der die Rangreihe anführt. Lediglich bei der Bezugnahme über das Thema liegt er hinter dem pauschalen Schweiz-Bezug zurück.

Tabelle 3 zeigt detailliert, wie sich die Bezüge innerhalb der verschiedenen Dimensionen bei RTS Un und RTS Deux verteilen. Es wird deutlich, dass sich die genannten Regionen auch bei den Rangplätzen zwei bis acht nicht wesentlich vom jeweiligen konkreten Zugang unterscheiden. Ein Zusammenhang mit der politischen, wirtschaftlichen, aber auch kulturellen Bedeutung dieser Regionen innerhalb der jeweiligen Sprachregion liegt nahe. Ähnliches wurde in den vorangegangenen Stichproben festgestellt – und es gilt auch im Jahr 2019 mehr oder minder für alle untersuchten Programmgruppen.

Tabelle 3

Journalistischer Zugang zur Region – RTS Un und RTS Deux

in Prozent, Mehrfachnennungen (15 meistgenannte Bezüge, Anz. Themenbeiträge pro Tag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)

Thema (RTS Un, RTS Deux)	in %	Ort (RTS Un und RTS Deux)	in %	Akteur (RTS Un und RTS Deux)	in %
Pauschaler Schweiz-Bezug	18.9	Waadt	19.1	Waadt	18.2
Waadt	16.8	Genf	12.9	Genf	13.0
Genf	11.6	Pauschaler Schweiz-Bezug	12.8	Pauschaler Schweiz-Bezug	11.3
Wallis	9.4	Wallis	9.6	Wallis	8.0
Fribourg	6.4	Fribourg	7.3	Fribourg	7.8
Bern	5.3	Neuenburg	6.3	Neuenburg	4.9
Neuenburg	5.2	Bern	5.7	Bern	4.7
Jura	3.8	Jura	3.9	Jura	3.6
Zürich	3.7	Zürich	3.5	Zürich	2.6
Westschweiz Allgemein	1.4	Westschweiz allgemein	2.4	Bern, Bundeshaus, -behörden	2.3
Tessin	1.3	Tessin	1.3	Basel (Stadt und Land)	1.7
Basel (Stadt und Land)	0.9	Basel (Stadt und Land)	0.9	Schaffhausen	1.1
Bern, Bundeshaus, -behörden	0.9	Bern, Bundeshaus, -behörden	0.9	Tessin	0.9
Lugano	0.6	Schaffhausen	0.9	Westschweiz allgemein	0.8
Luzern	0.6	Luzern	0.7	Luzern	0.7

³¹ Vgl. dazu die Tabelle III (Thema), IV (Ereignisort) und V (Akteure) im Anhang.

Unabhängig davon, in welcher Kombination die drei Arten journalistischer Bezugnahme auftreten und welchen Rang einzelne Regionen je nach Zugangsart einnehmen, erlaubt die mehrdimensionale Analyse der Ortsbezüge einen detaillierteren Blick auf die Thematisierung der Regionen in den Programmen der SRG SSR. Durch diese Dimensionalität wird ausgewiesen, in welchem Umfang eine Region durch einen *singulären* journalistischen Zugang (also entweder Thema, Ereignisort oder Akteur), durch einen *zweifachen* oder sogar *dreifachen* Zugang im Fernsehbeitrag aufgearbeitet wurde.

Dabei deuten mehrdimensionale Bezüge auf eine intensivere Auseinandersetzung mit der jeweiligen Region hin als dies für einzelne Bezüge der Fall ist. Tabelle 4 zeigt das Ergebnis beispielhaft für die Programme von RSI.³²

Tabelle 4

Journalistischer Zugang und Dimensionalität – RSI La 1 und RSI La 2

in Prozent, Mehrfachnennungen (Themenbeiträge, Anz. Bezüge auf die Region pro Tag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2019)¹

RSI La 1 und RSI La 2 Häufigste Nennungen ²	Total n	Journalistischer Zugang in Prozent			Dimensionalität in Prozent		
		Thema	Ort	Akteur	1-fach	2-fach	3-fach
Tessin	66	83.0	92.2	26.6	14.5	69.2	16.3
Pauschaler Schweiz-Bezug	62	76.0	72.3	23.4	33.5	61.4	5.1
Lugano	21	58.7	60.7	55.0	35.6	54.4	10.0
Zürich	16	57.1	63.3	50.4	38.1	53.1	8.8
Graubünden gesamt	15	87.5	83.7	22.6	21.6	63.0	15.4
Basel (Stadt und Land)	12	54.4	66.9	32.0	53.8	39.1	7.1
Bellinzona	12	91.5	100.0	26.8	0.6	80.5	18.9
Bern	12	65.0	83.4	40.5	30.0	51.4	18.6
St. Gallen	11	56.2	62.1	32.7	49.0	51.0	0.0
Bern, Bundeshaus, Bundesbehörden, Bundesämter	9	70.0	61.5	36.9	36.9	57.7	5.4
Italienischsprachige Bündner Täler	8	57.1	44.8	73.3	45.8	22.2	32.0
Locarno	8	84.7	95.5	5.4	16.2	82.0	1.8
Rätoromanische Schweiz	6	63.0	90.1	39.5	39.5	28.4	32.1
Lausanne. Bundesgericht	5	-	-	100.0	100.0	-	-
Wallis	5	72.9	98.6	4.3	25.7	72.9	1.4
Italienischsprechende Schweiz	5	71.4	71.4	31.4	42.9	40.0	17.1
Luzern	4	74.1	82.8	43.1	15.5	69.0	15.5
Waadt	4	84.7	76.3	20.3	23.7	71.2	5.1
Genf	3	81.0	88.1	21.4	14.3	81.0	4.7
Jura	3	94.5	91.7	52.8	8.3	44.5	47.2
Zug	3	21.4	35.7	66.7	78.6	19.0	2.4

1 Analyse aller Regionalbezüge mit mindestens drei Nennungen innerhalb aller Themenbeiträge eines durchschnittlichen Sendetags 2019.

Im Vergleich zu 2017³³ ist bei den RSI-Programmen ein Anstieg der Thematisierung durch mehrdimensionale Regionalbezüge festzustellen. Ein ähnliches Bild zeigt sich in den SRF- und

³² Vgl. Tabelle VI im Anhang für die Programme von SRF und RTS.

³³ Vgl. für die Ergebnisse des Jahres 2017 Trebbe et al. (2018).

RTS-Programmen. Es ist zu vermuten, dass die Thematisierung der Regionen innerhalb der fernsehpublizistischen Programmsparte zunehmend intensiver und komplexer journalistisch aufbereitet wird.

Der in der Schweiz stark ausgeprägte Gedanke des Service Public, also die Idee, dass Medienangebote wie das Fernsehen einen (wie auch immer konkretisierten) Mehrwert für die Gesellschaft bieten, hängt in der Schweiz massgeblich mit den verschiedenen Sprachgemeinschaften und ihrer medialen Repräsentation zusammen. Inwiefern ein Austausch zwischen den (regionalen) Sprachgemeinschaften stattfindet, wird deutlich, wenn die jeweils am häufigsten genannten anderen Sprachregionen in den Blick genommen werden.

Ein Befund der vorangegangenen Erhebungen bestätigt sich auch für das Untersuchungsjahr 2019: In den SRG-Programmen sind vor allem Regionalbezüge zur «eigenen» Sprachregion zu finden³⁴ – allerdings unterschiedlich stark ausgeprägt. In den RTS-Programmen finden sich, im Vergleich zu den anderen untersuchten Sendern, besonders viele Bezüge zur französischsprachigen Region. Abermals wird auch deutlich, dass die franko- und italophonen Programme sehr viel häufiger auf die Deutschschweiz Bezug nehmen, als dies vice versa der Fall ist. Besonders auffällig: An einem durchschnittlichen Sendetag wird auf den RTS- und RSI-Programmen nur selten auf die jeweils andere Sprachregion verwiesen.

Tabelle 4 zeigt zudem, dass Zürich mit 16 Nennungen an Position vier die – abgesehen vom pauschalen Schweiz-Bezug – wichtigste nicht italienischsprachige Region ist. Bern und Basel liegen mit je zwölf Nennungen gleichauf, aber hinter dem mehrsprachigen Graubünden, das auch bei den SRF-Programmen auf Platz fünf rangiert – als erster nicht rein deutschsprachiger Kanton. Allerdings entfallen auf Graubünden hier nur fünf Nennungen an einem durchschnittlichen Sendetag. Insgesamt ist bei den italienischsprachigen Programmen im Vergleich zur vorangegangenen Untersuchung eine Verschiebung zugunsten einer Zürcher Präsenz zu beobachten, im Jahr 2017 lag der Schwerpunkt bei den nicht italienischsprachigen Regionen auf Bern bzw. Bundesbern. Bei den RTS-Programmen³⁵ liegt die wichtigste nicht französischsprachige Region, Bern, mit 28 Nennungen auf Platz sechs. Zürich folgt mit 16 Nennungen auf Platz acht.

In den Stichprobenwochen der Jahre 2015 und 2017 wurde ein Befund deutlich, der sich mit den Daten aus dem Jahr 2019 nur bedingt bestätigen lässt: Diejenigen Regionen, die für die eigene Sprachregion besonders wichtig sind, spielen in der Berichterstattung der jeweils anderen Sprachgemeinschaften nur eine untergeordnete Rolle. Dieses Phänomen ist für Waadt (RTS) und Tessin (RSI) erneut zu beobachten, Zürich (SRF) scheint aber mit Platz vier (RSI) beziehungsweise Platz acht (RTS) durchaus relevant zu sein.

³⁴ Vgl. die Ausführungen in Kapitel 4.3 dieses Schlussberichts.

³⁵ Vgl. Tabelle VI im Anhang.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass – über alle SRG-Programme hinweg – die bedeutendsten Regionen der französisch- bzw. italienischsprachigen Schweiz erneut das zweisprachige Wallis, Genf und Waadt beziehungsweise das Tessin als Einheit sind. Zürich führt das Feld der Bezugnahmen für die Deutschschweiz an. Auffällig ist aber auch, dass besonders auf den italienischsprachigen Sendern kaum Bezüge zu den Sprachregionen im Westen zu finden sind. Schliesslich lässt sich ein weiterer Befund aus den Jahren 2015 und 2017 bestätigen. Die SRF-Programme weisen im Vergleich der untersuchten Sender deutlich weniger Regionen mit Nennungen im zweistelligen Bereich auf. Hinsichtlich der Thematisierung unterschiedlicher Regionen zeigen sich RTS und RSI vielfältiger.

6 FAZIT UND AUSBLICK

In diesem zusammenfassenden Schlussbericht sind einige der Befunde, die im Detail in den Tabellenwerken der zwei Stichprobenberichte des Jahres 2019 dokumentiert sind, aufgegriffen und aus der Perspektive des Gesamtjahres aufbereitet und diskutiert worden. Dabei ging es den Autorinnen und Autoren einerseits um die Kontinuität der Berichterstattung zur SRG-TV-Studie. Die Daten wurden im Grundsatz so fortgeschrieben, dass Entwicklungen und Kontinuitäten in den Programm- und Themenstrukturen sichtbar werden und über die Untersuchungsjahre hinweg vergleichbar bleiben. Andererseits wurden – u. a. durch die Neufassung der Konzession der SRG SSR – einige neue Programmeigenschaften evaluiert, die hier selektiv aufgegriffen und dargestellt wurden.

Die Auswahl der Programmdateien hat gezeigt, dass die Veränderungen im Schweizer Fernsehen eher im Detail der Programm- und Themenstrukturen zu finden sind. Die auf Komplementarität ausgerichteten Profile der jeweils ersten und zweiten Programmversionen zeigen, dass sie das Ergebnis bewusster, strategischer Entscheidungen sind – etwa was die Platzierung der Sportberichterstattung und der fiktionalen Unterhaltungsprogramme betrifft. Wiederholungen und Programmübernahmen zwischen den Programmen unterschiedlicher Sprachregionen haben zugenommen, Synergieeffekte werden zunehmend genutzt und wirken sich auf die fernsehpublizistischen Profile der Sender aus. Ein Beispiel ist das ausgebauten Format «RTS Info», in dem Berichterstattungs-elemente als Beiträge oder Beitragsteile neu zusammengestellt und magaziniert werden.

Auf der Ebene der behandelten Themen ist der Politikanteil nach wie vor hoch und bildet zusammen mit gesellschaftlichen Sachthemen ohne diskursiven Charakter den Hauptteil der journalistischen Fernsehberichterstattung in der Schweiz. Im Kern der politischen Berichterstattung stehen Migrations- und Diversitätsdiskurse weit oben auf der Agenda – sie waren als Einzelthemen in den untersuchten Programmen in einer der vorgenommenen Zusatzcodierungen eindeutig identifizierbar.

Ein besonderes Augenmerk wird im Rahmen der vorliegenden Studie auf die regionale, zum Teil lokale Bezugnahme der Berichterstattung auf die komplexe sprachkulturelle Struktur der Schweiz gelegt. Die journalistische Anziehungskraft der grössten Region im Bund ist nach wie vor in allen Programmen sichtbar. Die sprachliche Festlegung der Programmveranstalter auf «ihre» Region bestimmt den Fokus der Berichterstattung. Der Blick über den sprachregionalen Tellerrand ist vorhanden, aber er wird – auch nach den neuesten Daten der Programmanalyse – nicht ausgeweitet. Insbesondere die Bezüge zwischen französischsprachiger Westschweiz und den italienischsprachigen Gebieten sind sehr gering ausgeprägt.

LITERATUR

- Beier, Anne/Spittka, Eva/Trebbe, Joachim und Wagner, Matthias (2020a): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2019. Stichprobenbericht Frühjahr 2019. Berlin/Potsdam/Freiburg, Schweiz.
- Beier, Anne/Spittka, Eva/Trebbe, Joachim und Wagner, Matthias (2020b): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2019. Stichprobenbericht Herbst 2019. Berlin/Potsdam/Freiburg, Schweiz.
- Bundesrat (2012): Bericht des Bundesrates in Erfüllung der Motion Maissen (10.3055) ii.
URL: <http://www.news.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/29015.pdf> (30.04.2018).
- Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) (2011): 10.3055 – Motion. Fernsehkanal zur Stärkung der gegenseitigen Verständigung und des nationalen Zusammenhaltes
URL: <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/amtliches-bulletin/amtliches-bulletin-die-verhandlungen?SubjectId=18906> (30.04.2018).
- Fiechtner, Stephanie/Gertsch, Franziska und Joachim Trebbe (2014): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz: Die Programme der SRG SSR. Zusammenfassender Schlussbericht 2013. Freiburg im Uechtland.
- Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Fehr, Ada/Spittka, Eva und Anne Beier (2018a): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2017. Berlin/Potsdam/Freiburg.
- Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Fehr, Ada/Spittka, Eva und Anne Beier (2018b): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2017. Stichprobenbericht Frühjahr 2017. Berlin/Potsdam/Freiburg, Schweiz.
- Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Fehr, Ada/Spittka, Eva und Anne Beier (2018c): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2017. Stichprobenbericht Herbst 2017. Berlin/Potsdam/Freiburg, Schweiz.
- Trebbe, Joachim/Wagner, Matthias/Fehr, Ada/Spittka, Eva und Anne Beier (2016): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2015. Berlin/Potsdam/Freiburg.
- Trebbe, Joachim/Baeva, Gergana/Schwotzer, Bertil/Kolb, Steffen und Harald Kust (2008): Fernsehprogrammanalyse Schweiz: Methode, Durchführung, Ergebnisse. Chur, Zürich.

ANHANG

Tabelle A1
Programmstrukturen der Senderfamilien
 Programmstrukturanalyse 2019
 (in Prozent)¹

Produktionscharakteristik	SRF o. SRF info	RTS	RSI	SRF inkl. SRF info
Sendungen	82	91	88	86
Fernsehpublizistik	30	46	39	45
Fiktionale Unterhaltung	36	22	26	24
Nonfiktionale Unterhaltung	5	1	4	4
Sportsendungen	11	16	14	14
Kindersendungen	0	6	4	0
Religiöse Sendungen	0	0	0	0
Programmtrailer etc.	12	4	8	9
Werbung, Sponsoring	6	5	4	5
Gesamt	100	100	100	100

¹ Prozentuierungsbasis: Anzahl der Themenbeiträge pro Tag. Stichprobe: 14. Kalenderwoche 2019 (1.–7. April) und 35. Kalenderwoche 2019 (26. August–1. September).

Sonderauswertung Regionalbezüge: Tabelle I
Journalistischer Zugang zur Region auf SRF
 (15 meistgenannte Bezüge)
 Qualitätsanalyse 2019
 (Mehrfachnennung – Anzahl in Prozent)¹

Thema (SRF 1, SRF zwei)	in %	Ort (SRF 1, SRF zwei)	in %	Akteur (SRF 1, SRF zwei)	in %
Pauschaler Schweiz-Bezug	26.7	Pauschaler Schweiz-Bezug	23.6	Pauschaler Schweiz-Bezug	22.8
Zürich	7.1	Zürich	9.4	Zürich	10.4
Bern	5.0	Bern	7.4	Bern	6.9
Graubünden gesamt	3.7	Graubünden gesamt	4.1	Basel (Stadt und Land)	3.7
Bern, Bundeshaus, -behörden	3.4	Basel (Stadt und Land)	3.6	Graubünden gesamt	2.7
Basel (Stadt und Land)	2.5	Rätoromanische Schweiz	2.9	Bern, Bundeshaus, -behörden	2.5
Tessin	2.4	Bern, Bundeshaus, -behörden	2.4	St. Gallen	2.0
Rätoromanische Schweiz	2.1	St. Gallen	2.0	Rätoromanische Schweiz	1.7
Aargau	1.5	Tessin	2.0	Aargau	1.5
St. Gallen	1.4	Aargau	1.8	Luzern	1.3
Luzern	1.2	Wallis	1.7	Tessin	1.2
Wallis	1.2	Genf	1.5	Thurgau	1.2
Jura	1.1	Luzern	1.3	Zug	1.1
Genf	0.8	Jura	1.2	Waadt	1.0
Waadt	0.6	Solothurn	1.1	Solothurn	0.8

¹ Prozentuierungsbasis: Anzahl der Themenbeiträge pro Tag. Stichprobe: 14. Kalenderwoche 2019 (1. April–7. April) und 35. Kalenderwoche 2019 (26. August–1. September).

Sonderauswertung Regionalbezüge: Tabelle II
Journalistischer Zugang zur Region auf RSI
(15 meistgenannte Bezüge)
Qualitätsanalyse 2019
(Mehrfachnennung – Anzahl in Prozent)¹

Thema (RSI LA 1, RSI LA 2)	in %	Ort (RSI LA 1, RSI LA 2)	in %	Akteur (RSI LA 1, RSI LA 2)	in %
Tessin	20.5	Tessin	22.8	Tessin	6.6
Pauschaler Schweiz-Bezug	17.6	Pauschaler Schweiz-Bezug	16.7	Pauschaler Schweiz-Bezug	5.4
Graubünden gesamt	4.9	Lugano	4.8	Lugano	4.4
Lugano	4.7	Graubünden gesamt	4.6	Zürich	3.0
Bellinzona	4.0	Bellinzona	4.4	Italienischsprachige Bündner Täler	2.1
Zürich	3.4	Zürich	3.8	Lausanne, Bundesgericht	2.0
Bern	2.8	Bern	3.6	Bern	1.8
Basel (Stadt und Land)	2.5	Basel (Stadt und Land)	3.0	Basel (Stadt und Land)	1.4
Locarno	2.5	Locarno	2.8	Bern, Bundeshaus, -behörden	1.3
Bern, Bundeshaus, -behörden	2.4	St. Gallen	2.5	Graubünden gesamt	1.3
St. Gallen	2.3	Bern, Bundeshaus, -behörden	2.1	St. Gallen	1.3
Italienischsprachige Bündner Täler	1.6	Rätoromanische Schweiz	2.0	Bellinzona	1.2
Wallis	1.4	Wallis	1.8	Rätoromanische Schweiz	0.9
Rätoromanische Schweiz	1.4	Luzern	1.3	Luzern	0.7
Waadt	1.3	Italienischsprechende Schweiz	1.3	Zug	0.7

1 Prozentuierungsbasis: Anzahl der Themenbeiträge pro Tag. Stichprobe: 14. Kalenderwoche 2019 (1. April–7. April) und 35. Kalenderwoche 2019 (26. August–1. September).

Sonderauswertung Regionalbezüge: Tabelle III
Über das Thema hergestellte Regionalbezüge nach Sendergruppe
(15 meistgenannte Bezüge)
Qualitätsanalyse 2019
(Mehrfachnennung – Anzahl in Prozent)¹

SRF 1, SRF zwei	in %	RTS 1, RTS 2	in %	RSI LA 1, RSI LA 2	in %
Pauschaler Schweiz-Bezug	26.7	Pauschaler Schweiz-Bezug	18.9	Tessin	20.5
Zürich	7.1	Waadt	16.8	Pauschaler Schweiz-Bezug	17.6
Bern	5.0	Genf	11.6	Graubünden gesamt	4.9
Graubünden gesamt	3.7	Wallis	9.4	Lugano	4.7
Bern, Bundeshaus, -behörden	3.4	Fribourg	6.4	Bellinzona	4.0
Basel (Stadt und Land)	2.5	Bern	5.3	Zürich	3.4
Tessin	2.4	Neuenburg	5.2	Bern	2.8
Rätoromanische Schweiz	2.1	Jura	3.8	Basel (Stadt und Land)	2.5
Aargau	1.5	Zürich	3.7	Locarno	2.5
St. Gallen	1.4	Westschweiz Allgemein	1.4	Bern, Bundeshaus, -behörden	2.4
Luzern	1.2	Tessin	1.3	St. Gallen	2.3
Wallis	1.2	Basel (Stadt und Land)	0.9	Italienischsprachige Bündner Täler	1.6
Jura	1.1	Bern, Bundeshaus, -behörden	0.9	Wallis	1.4
Genf	0.8	Lugano	0.6	Rätoromanische Schweiz	1.4
Waadt	0.6	Luzern	0.6	Waadt	1.3

1 Es werden nur solche Regionalbezüge ausgewertet, die über das Thema hergestellt werden. Prozentuierungsbasis: Anzahl der Themenbeiträge pro Tag. Stichprobe: Stichprobe: 14. Kalenderwoche 2019 (1. April–7. April) und 35. Kalenderwoche 2019 (26. August–1. September).

Sonderauswertung Regionalbezüge: Tabelle IV
Über den Ereignisort hergestellte Regionalbezüge nach Sendergruppe
 (15 meistgenannte Bezüge)
 Qualitätsanalyse 2019
 (Mehrfachnennung – Anzahl in Prozent)¹

SRF 1, SRF zwei	in %	RTS 1, RTS 2	in %	RSI LA 1, RSI LA 2	in %
Pauschaler Schweiz-Bezug	23.6	Waadt	19.1	Tessin	22.8
Zürich	9.4	Genf	12.9	Pauschaler Schweiz-Bezug	16.7
Bern	7.4	Pauschaler Schweiz-Bezug	12.8	Lugano	4.8
Graubünden gesamt	4.1	Wallis	9.6	Graubünden gesamt	4.6
Basel (Stadt und Land)	3.6	Fribourg	7.3	Bellinzona	4.4
Rätoromanische Schweiz	2.9	Neuenburg	6.3	Zürich	3.8
Bern, Bundeshaus, -behörden	2.4	Bern	5.7	Bern	3.6
St. Gallen	2.0	Jura	3.9	Basel (Stadt und Land)	3.0
Tessin	2.0	Zürich	3.5	Locarno	2.8
Aargau	1.8	Westschweiz allgemein	2.4	St. Gallen	2.5
Wallis	1.7	Tessin	1.3	Bern, Bundeshaus, -behörden	2.1
Genf	1.5	Basel (Stadt und Land)	0.9	Rätoromanische Schweiz	2.0
Luzern	1.3	Bern, Bundeshaus, -behörden	0.9	Wallis	1.8
Jura	1.2	Schaffhausen	0.9	Luzern	1.3
Solothurn	1.1	Luzern	0.7	Italienischsprechende Schweiz	1.3

1 Es werden nur solche Regionalbezüge ausgewertet, die über den Ereignisort hergestellt werden. Prozentuierungsbasis: Anzahl der Themenbeiträge pro Tag. Stichprobe: Stichprobe: 14. Kalenderwoche 2019 (1. April–7. April) und 35. Kalenderwoche 2019 (26. August–1. September).

Sonderauswertung Regionalbezüge: Tabelle V
Über Akteur(e) hergestellte Regionalbezüge nach Sendergruppe
 (15 meistgenannte Bezüge)
 Qualitätsanalyse 2019
 (Mehrfachnennung – Anzahl in Prozent)¹

SRF 1, SRF zwei	in %	RTS 1, RTS 2	in %	RSI LA 1, RSI LA 2	in %
Pauschaler Schweiz-Bezug	22.8	Waadt	18.2	Tessin	6.6
Zürich	10.4	Genf	13.0	Pauschaler Schweiz-Bezug	5.4
Bern	6.9	Pauschaler Schweiz-Bezug	11.3	Lugano	4.4
Basel (Stadt und Land)	3.7	Wallis	8.0	Zürich	3.0
Graubünden gesamt	2.7	Fribourg	7.8	Italienischsprachige Bündner Täler	2.1
Bern, Bundeshaus, -behörden	2.5	Neuenburg	4.9	Lausanne, Bundesgericht	2.0
St. Gallen	2.0	Bern	4.7	Bern	1.8
Rätoromanische Schweiz	1.7	Jura	3.6	Basel (Stadt und Land)	1.4
Aargau	1.5	Zürich	2.6	Bern, Bundeshaus, -behörden	1.3
Luzern	1.3	Bern, Bundeshaus, -behörden	2.3	Graubünden gesamt	1.3
Tessin	1.2	Basel (Stadt und Land)	1.7	St. Gallen	1.3
Thurgau	1.2	Schaffhausen	1.1	Bellinzona	1.2
Zug	1.1	Tessin	0.9	Rätoromanische Schweiz	0.9
Waadt	1.0	Westschweiz allgemein	0.8	Luzern	0.7
Solothurn	0.8	Luzern	0.7	Zug	0.7

1 Es werden nur solche Regionalbezüge ausgewertet, die über Akteure hergestellt werden. Prozentuierungsbasis: Anzahl der Themenbeiträge pro Tag. Stichprobe: Stichprobe: 14. Kalenderwoche 2019 (1. April–7. April) und 35. Kalenderwoche 2019 (26. August–1. September).

Sonderauswertung Regionalbezüge: Tabelle VI
Art und Tiefe der Regionalbezüge bei den häufigsten Nennungen² nach Sendergruppe
Qualitätsanalyse 2019
(Mehrfachnennung – Anzahl Bezüge pro Region in Prozent)¹

SRF 1, SRF zwei	Total	Art des Bezugs ³ in Prozent			Dimensionalität ⁴ in Prozent			
		Häufigste Nennungen ²	n	Thema	Ort	Akteur	1-fach	2-fach
Pauschaler Schweiz-Bezug	39		70.4	62.3	60.1	36.2	34.8	29.0
Zürich	14		51.0	67.0	74.0	36.0	36.0	28.0
Bern	10		50.0	73.9	69.0	31.8	41.5	26.7
Basel (Stadt und Land)	5		47.4	68.4	69.7	46.0	22.4	31.6
Graubünden gesamt	5		71.6	78.4	52.7	25.7	46.0	28.3
Bern, Bundeshaus, Bundesbehörden, Bundesämter	4		90.6	64.2	66.0	24.5	30.2	45.3
Rätoromanische Schweiz	4		60.0	82.0	48.0	44.0	22.0	34.0
Tessin	4		65.4	55.8	32.7	59.6	26.9	13.5
St. Gallen	3		43.5	63.0	63.0	56.5	17.4	26.1

RTS Un, RTS Deux	Total	Art des Bezugs ³ in Prozent			Dimensionalität ⁴ in Prozent			
		Häufigste Nennungen ²	n	Thema	Ort	Akteur	1-fach	2-fach
Pauschaler Schweiz-Bezug	94		76.5	52.0	45.6	47.1	31.7	21.2
Waadt	90		70.9	80.7	76.8	24.1	23.4	52.5
Genf	61		73.1	81.5	82.1	19.6	24.2	56.2
Wallis	42		85.0	87.1	72.6	13.7	28.1	58.2
Fribourg	36		68.0	77.5	83.1	26.4	18.5	55.1
Bern	28		73.3	77.6	64.5	27.1	30.1	42.8
Neuenburg	28		71.5	86.1	66.8	18.5	38.6	42.9
Zürich	18		77.6	73.3	55.3	33.3	27.1	39.6
Jura	16		88.6	90.8	83.3	9.2	18.9	71.9
Westschweiz allgemein	14		39.5	67.4	22.1	75.3	20.5	4.2
Bern, Bundeshaus, Bundesbehörden, Bundesämter	10		35.5	35.5	87.9	55.3	30.5	14.2
Basel (Stadt und Land)	9		24.6	37.7	71.5	75.4	15.4	9.2
Schaffhausen	6		58.2	63.3	77.2	41.8	17.7	40.5
Tessin	6		85.5	80.7	55.4	19.3	39.7	41.0
Luzern	4		56.7	58.3	61.7	46.7	30.0	23.3
Lugano	3		50.0	52.2	-	97.8	2.2	-
St. Gallen	3		36.4	54.5	47.7	61.4	38.6	-

- 1 Prozentuierungsbasis: Anzahl der Bezüge auf die jeweilige Region pro Tag. Stichprobe: 14. Kalenderwoche 2019 (1. April–7. April) und 35. Kalenderwoche 2019 (26. August–1. September).
- 2 Regionalbezüge mit mindestens drei Nennungen innerhalb aller Themenbeiträge eines durchschnittlichen Sendetages.
- 3 Art des Bezuges: Der Regionalbezug wurde hergestellt durch das Thema und/oder den Ort und/oder Akteur(e).
- 4 Dimensionalität des Bezugs: Der Regionalbezug wurde durch eine Art (einfach), durch zwei Arten (zweifach), durch alle drei Arten (dreifach) hergestellt.